

Handwerkswirtschaft

April 2024 • 79. Jahrgang • Nr. 4

Handwerkswirtschaft

IHR PARTNER FÜR
ERFOLGREICHE
WERBUNG

www.handwerkswirtschaft.de

FACHKRÄFTESUCHE

Neue Wege zu mehr
Arbeitgeberattraktivität

SEITE 6

BAUBRANCHE

Energetische Sanierung
als multifunktionale Chance

SEITE 14

Wir verstehen
das Handwerk.

Morgen
kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Aachener Bank 



Wenn die Zahnräder ineinandergreifen ...

... wird die Zukunft des Handwerks in unserer Region gestärkt. Mit Partnern wie der Städteregion Aachen, der Fachhochschule Aachen, der Justizvollzugsanstalt Heinsberg, führenden Online-Plattformen zur Azubi- und Fachkräfterekrutierung und vielen weiteren baut die Handwerkskammer Aachen ein leistungsstarkes Netzwerk aus. In dieser Ausgabe der „Handwerkswirtschaft“ beleuchten wir einige dieser Zahnräder. ds/Foto: Adobe Stock

Mehr Anreize für Azubis und weniger Bürokratie

Michael Kellner, Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung, erläutert in München politische Ziele und Förderprogramme.

MÜNCHEN. Dass Bürokratie die Wirtschaft lähmt und es dringend einer Reduzierung der Vorgaben

bedarf, davon ist Michael Kellner überzeugt. Deswegen setzt der Parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium alles daran, dass endlich Schwung in den Abbau der Regulierungen kommt.

Der Mittelstandsbeauftragte der Bundesregierung hat beim Kongress ZUKUNFT HANDWERK in München deshalb die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verbänden und Behörden betont. Diese habe das Ziel, die Vereinfachung und, wenn möglich, Abschaffung von bürokratischen Hindernissen zu beschleunigen. Problematisch seien dabei allerdings die Menge und insbesondere das komplexe Zusammenspiel der zahlreichen rechtlichen Vorgaben der unterschiedlichen Ebenen – von der Kommune über die Länder und den Bund bis zur Europäischen Union (EU). Das alles koste die Betriebe Geld, binde Kapazitäten und vor allem Personal. Kleine und mittlere Unternehmen seien überproportional belastet.

Intensiv gearbeitet wird derzeit an einer Vergaberechtsnovelle, dem Aufbau eines Basisregisters für Unternehmen, das allen Behörden

zugänglich sein soll, sowie Verfahrensbeschleunigungen bei der Exportkontrolle und im Außenwirtschaftsrecht. Das Bundeswirtschaftsministerium ist zudem dabei, die Berichts- und Informationspflichten der Wirtschaft zu reduzieren. Zudem konzentriert es sich darauf, Planungs- und Genehmigungs-



Michael Kellner, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. FOTO: BMWK/SUSANNE ERIKSSON

verfahren zum Aufbau einer erneuerbaren Energieversorgung und einer modernen Infrastruktur zu vereinfachen und deutlich schneller zu machen.

Prozesse im Praxistest

Das Bundeswirtschaftsministerium hat mit dem Instrument der Praxischecks ein Verfahren entwickelt, um für konkrete Investitionsvorhaben und Fallkonstellationen bürokratische Hemmnisse zu erkennen und dafür Lösungen zu entwickeln. Dabei werden unter Beteiligung von Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Verwaltung Prozesse von Anfang bis Ende simuliert, um sie direkt auf ihre Praxistauglichkeit hin zu überprüfen. Daraus sollen Änderungen der Regeln benannt und realisiert werden.

Das Bundeswirtschaftsministerium will die Praxischecks auf viele Themenbereiche ausdehnen und fordert, dass sie zum Standard werden. Das Ministerium setzt sich für einen ressortübergreifenden Ansatz ein.

Kellner betonte in München das Ziel der Bundesregierung, das duale System der beruflichen Ausbildung zur Fachkräftesicherung im Handwerk zu stärken. Dazu bedürfe es einer Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen. So verfolgen laut dem Staatssekretär Bund und Länder das Ziel, die Mobilität von Jugendlichen während ihrer Ausbildung zu fördern. Das eingeführte Deutschlandticket leiste hier schon einen guten Beitrag. Darüber hinaus wird das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen ein Programm „Junges Wohnen“ zur Schaffung von Wohnheimplätzen für Auszubildende auflegen.

Das Bundeswirtschaftsministerium fördert die rund 600 Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) im Handwerk. Diese haben gerade im Bereich der Digitalisierung einen hohen Modernisierungsbedarf. Deshalb unterstützt das Ministerium ergänzend zur Regelförderung digitale Ausstattungen in den Zentren mit 90 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. 2024 stehen dafür voraussichtlich 38 Millionen Euro zur Verfügung. red/ebr



Zeit, zu machen!

VON ERIK STASCHÖFSKY,
LEITER KOMMUNIKATION HANDWERKSKAMMER AACHEN

Das Handwerk ist unzweifelhaft die Wirtschaftsmacht von nebenan, die nicht nur 20 Prozent des deutschen Bruttosozialproduktes generiert, sondern auch eine entscheidende Rolle beim klimagerechten Umbau unserer Infrastruktur spielt. Das Handwerk ist dort zur Stelle, wo es am meisten benötigt wird – und das ist nahezu überall. Genau das vermittelt die diesjährige große Imagekampagne des Handwerks unter dem Leitmotiv: „Zeit, zu machen“. Im Rahmen des Kampagnenjahres wird es viele Mitmachaktionen gerade für die Handwerksbetriebe geben, sich als attraktiver Arbeitgeber der nächsten Handwerksgeneration zu präsentieren. Die Ideen und Vorlagen dafür stammen von erfahrenen Werbeprofis, und Sie haben die Möglichkeit, die Motive, Sprüche und Slogans der Kampagne kostenfrei für Ihre Außenwerbung zu nutzen. Durch die Bündelung unserer Kräfte und die gemeinsame Nutzung der Botschaften können wir dem Handwerk eine noch lautere und einheitlichere Stimme verleihen.



Diese Kampagne ist nicht nur eine Werbeinitiative. Sie ist ein Aufruf zum Handeln, eine Einladung zur Teilnahme und eine Gelegenheit zur Veränderung. Sie repräsentiert unsere gemeinsame Verpflichtung, das Handwerk nicht nur als Karriereweg, sondern auch als Lebensweise zu fördern, die durch Kreativität, Gemeinschaft und ein tiefes Gefühl für Qualität definiert ist.

Ab 2025 wird die Hamburger Agentur CarlNann die Fackel übernehmen und die vierte Staffel dieser bemerkenswerten Kampagne leiten. Dies bietet eine frische Perspektive und neue Ideen, um unsere Mission fortzusetzen. Doch bevor diese neue Ära anbricht, haben wir die Gelegenheit und Verantwortung, das Fundament zu legen und eine noch stärkere Bewegung zu schaffen. Ich ermutige jeden Betrieb, Teil der Kampagne zu werden, die Botschaften zu verbreiten und dazu beizutragen, eine Vision für die Zukunft des Handwerks zu schaffen.

@erik.staschoefsky@hwk-aachen.de

IMPRESSUM

Das offizielle Mitteilungsorgan der
Handwerkskammer Aachen

79. Jahrgang

Herausgeber: Handwerkskammer Aachen

Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH,
Ritterstraße 21, 52072 Aachen,
Telefon 0241/401018-5, www.vwb-msv.de

Verantwortlich für den
redaktionellen Inhalt:

Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer Aachen,
Sandkaulbach 21, 52062 Aachen

Redaktion: Pressestelle der Handwerks-
kammer Aachen, Elmar Brandt,
Doris Schlachter, Erik Staschöfsky,
Sandkaulbach 21, 52062 Aachen,
Tel. 0241/471-135, presse@hwk-aachen.de

Anzeigen: VWB Media Service Verlag
GmbH, Ansprechpartner:
Christoph Hartmann, Ritterstraße 21,
52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5
anzeigen@handwerkswirtschaft.de

Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG,
Hans-Georg-Weiss-Straße 7,
52156 Monschau · Postverlagsort Köln

Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint
einmal monatlich und wird an alle
eingetragenen Handwerksbetriebe im
Kammerbezirk Aachen geliefert.

Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl.
Vertriebsgebühren und 7% MwSt.; für
Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer
Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag
enthalten.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 45 vom
01.01.2024 - Artikel, die mit Namen oder
Initialen gekennzeichnet sind, stellen
nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers dar.

Für unverlangt eingesandte Bücher und
Manuskripte keine Gewähr. Die öffent-
lichen Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Kein Teil darf ohne die schriftliche
Genehmigung des Verlages oder der
Handwerkskammer Aachen nachgedruckt
oder durch Fotokopien oder auch andere
Verfahren reproduziert werden.

Personenbezogene Daten im Sinne des
Bundesdatenschutzgesetzes werden im
Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags
gespeichert und verarbeitet sowie
gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher
Aufbewahrungsfristen auch über den
Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus
aufbewahrt.



Ja zum Handwerk! Ja zu Europa!

Forum vor der Wahl am 9. Juni: Politik sollte nicht zu viel in Betriebsabläufe reinsteuern.

MÜNCHEN. Am 9. Juni ist Europa-
wahl. Und Europa ist wichtig für
das Handwerk. Deshalb widmete
der Zentralverband des Deutschen
Handwerks (ZDH) beim Kon-
gress ZUKUNFT HAND-
WERK in München diesem
Ereignis ein Forum.

„Das Handwerk weiß,
was es am geeinten
Kontinent hat. Wenn
die deutsche Wirtschaft
und besonders auch das
Handwerk stark bleiben
sollen, dann brauchen
wir ein starkes Europa.“

Umgekehrt erwarten wir,
dass Europa ‚Ja zum Hand-
werk‘ sagt und auf europäischer
Ebene stärker mittelstandsgerechte
Entscheidungen getroffen werden“,
betonte ZDH-Präsident Jörg Dittrich.
Nicht nur in Berlin, auch in Brüssel
müsse mehr dafür getan werden,
dass die Betriebe und ihre Beschäf-
tigten ihr Potenzial voll ausschöpfen
könnten.

Und da gebe es noch viele Bau-
stellen und viel Nachholbedarf
etwa bei den Themen Wettbewerbs-
fähigkeit, Fachkräftesicherung und
Bürokratieabbau.

In einer Videobotschaft wies die
Präsidentin der Europäischen Kom-
mission, Ursula von der Leyen, auf
den wesentlichen Beitrag des Hand-
werks für die künftige Entwicklung
Europas hin. „Das Handwerk ist ein
wichtiger Pfeiler in der Wirtschaft.“

Auf das deutsche Handwerk ist
Verlass“, sagte sie. Von der Leyen
verwies auf den Wert von Normen
und Standards, durch die Unter-
nehmen in Europa nur einmal Auf-
wand betreiben müssten, damit sie
den „großartigen“ Binnenmarkt mit
allen Ländern nutzen könnten. Die
Arbeitnehmerfreizügigkeit, die es
erlaube, Menschen aus anderen
Ländern zu beschäftigen, sei eine
große Errungenschaft. Ziel müsse es
sein, die Zahl der acht Millionen
jungen Europäer ohne Arbeit oder
Ausbildung zu reduzieren. Und
auch die Frauenerwerbsquote von
zwölf Prozent sei ausbaufähig.
Darüber hinaus müsse viel unter-
nommen werden, um Ältere besser
in Arbeit zu bringen und zu halten.

Dr. Fabian Zuleeg, Geschäftsführer
und Volkswirt des European Policy

Centre (EPC), sieht die einzelnen
Staaten in der Pflicht. „Oft verhin-
dern nationale Interessen den Büro-
kratieabbau“, sagte er in München.
Binnenmarkt und Wettbewerbs-
politik würden oft auf nationaler
Ebene untergraben, das mache es
kompliziert. Bei der Europawahl
könne jedoch jeder mit seiner Stim-
me ein Zeichen setzen. Zuleeg
forderte, nicht nur zu betonen, was
nicht funktioniere, sondern konkrete
Vorschläge zu machen.

Der Generalsekretär des ZDH,
Holger Schwannecke, rief die Politik
grundsätzlich dazu auf, nicht so viel
in die Betriebsabläufe reinzusteuern.
Den Unternehmern müsse mehr
Vertrauen entgegengebracht wer-
den. Außerdem sprach er einen
Wunsch aus: „Wir sollten gut über
Europa reden und dazu beitragen,
dass es ein erfolgreiches Projekt
bleibt, das Europa.“ red/ebr



FOTO: ADOBE STOCK_BERLINAMMORGEN

Inklusion verbessert Betriebsklima

Menschen mit Behinderung können im Handwerk sehr viel Positives bewirken.

MÜNCHEN. Die Inklusion von Men-
schen mit Behinderungen bietet
Handwerksunternehmen die Chance,
neue Potenziale auf dem Arbeits-
kräftemarkt zu erschließen. In einer
Studie mit Statista hat die IKK classic
Handwerkerinnen und Handwerker
zwischen 18 und 75 Jahren dazu
befragt. Die Ergebnisse wurden
beim Kongress ZUKUNFT HAND-
WERK in München diskutiert.

35 Prozent der Befragten gaben
an, dass Inklusion ein Gefühl der
Zugehörigkeit ermögliche und die
psychische Gesundheit verbessere,
und 27 Prozent waren der Meinung,
dass jedes Unternehmen sich dazu
verpflichten sollte, Menschen mit
Behinderung zu beschäftigen. So
wie die Goldbrötchen-Bäckerei
Jahnsmüller in Kottengrün (Sach-
sen), die 2021 den Inklusionspreis
für die Wirtschaft erhielt. „Das
Thema fängt an, indem es für dich
eine Herzensangelegenheit wird“,
sagte Geschäftsführer Gerd Jahn-
smüller in München. „Die Menschen
mit Behinderung finden durch die
Beschäftigung einen Sinn. Sie
merken: ‚Wir werden gebraucht.‘“

Eine Anstellung bringe deshalb
einen Zugewinn für die Menschen
mit Handicap, aber auch für die
ohne. Außerdem sei es ein Mittel
gegen den Fachkräftemangel. Men-
schen mit Beeinträchtigung könnten
Gesellen und Meister sehr gut unter-
stützen und Arbeit abnehmen,
damit diese Zeit für andere fachliche
Tätigkeiten hätten.

Dieses Zusammenspiel Sorge in
seinem Unternehmen für Lebens-
und Arbeitsfreude. Und er machte
Mut: Bei der Bewältigung des büro-
kratischen Aufwands könnten alle
Betriebe Hilfe von Beratern nutzen.

Jörg Dittrich, Präsident des
Zentralverbands des Deutschen
Handwerks (ZDH), plädierte dafür,
dem Thema mehr Öffentlichkeit zu
geben. Positive Beispiele sollten
genutzt werden, um anderen Unter-
nehmern Mut zu machen, es ebenso
anzugehen. ebr

Kontakt:

Tom Schruff, Inklusionsberater der
Handwerkskammer Aachen,
☎ 0241 471-171

@tom.schruff@hwk-aachen.de



Wichtige Arbeitskraft: Handwerks-
betriebe, die Menschen mit Behin-
derung beschäftigen, können damit
personelle Engpässe verkleinern.

FOTO: ADOBE STOCK_ASTAROT



Ford Transit Woochen



Ford Transit Custom.
Jetzt mit 2,99 %* effektivem
Jahreszins finanzieren.



Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

* Ein Angebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Straße 1, 50735 Köln, für Privat- und Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit einem Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer, z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden) bei Kaufvertragsabschluss für alle noch nicht zugelassenen und für das jeweilige Zinsangebot berechtigten Neufahrzeuge und Abschluss eines Darlehensvertrages bei teilnehmenden Ford Partnern. Es gelten die Konditionen zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Darlehensvertrages. Der angebotene Zinssatz setzt eine Anzahlung mindestens in Höhe der gesetzlichen MwSt. des individuellen Kaufpreises des Ford Partners voraus. Das Angebot stellt ein repräsentatives Beispiel nach § 17 Preisangabenverordnung dar. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB.

Berechnungsbeispiel: Ford Transit Custom Kastenwagen, 280 l1 Basis, 2,0-l-EcoBlue-Motor FWD, 81 kW (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, unverbindliche Aktionspreisempfehlung Ford Werke GmbH € 36.381,87 (brutto) zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten, Finanzierungsprodukt Ford Auswahl-Finanzierung, Laufleistung p. a. 10.000 km, Laufzeit 48 Monate, Anzahlung € 5.808,87, Nettodarlehensbetrag € 30.573,00, effektiver Jahreszins 2,99 %, Sollzinssatz p. a. (fest) 2,95 %, Gesamtbetrag € 39.287,45, Restrate € 18.485,58, 47 monatliche Raten zu je € 319,00. Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.

Wohnheime für Lehrlinge!

Kolping und ZDH: Auszubildende brauchen wie Studierende attraktive Angebote.

BERLIN. Kolping und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) fordern die Förderung von Azubi- und Jugendwohnheimen. Die Bedeutung des Azubi- und Jugendwohnens für das Handwerk und der Weiterentwicklungsbedarf der Förderangebote waren Schwerpunkte der Frühjahrssitzung des Arbeitskreises „Kolping und Handwerk“ in Berlin.

Fachkräfte sichern

Ursula Groden-Kranich, Vorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, und Jörg Dittrich, Präsident des ZDH, betonten, dass durch Azubi- und Jugendwohnheime ein hoher Beitrag für die Fachkräftesicherung geleistet würde. „Liegt die potenzielle Berufsschule, die überbetriebliche Unterweisung oder das Elternhaus nicht im selben Ort, sondern räumlich weiter entfernt, sind Jugendliche auf ein passendes Azubi-Wohnangebot angewiesen.“

Hilfreich und für Jugendliche, die erstmals weiter entfernt vom Elternhaus leben, besonders wertvoll ist das Vorhandensein einer sozialpädagogischen Begleitung“, so ZDH-Präsident Dittrich.

Jugendwohnheime bieten Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren eine Unterkunft, Verpflegung und sozialpädagogische Begleitung. Besonders wichtig ist, dass junge Menschen in dieser Lebensphase, in der sie ins Berufsleben eintreten, neue Erfahrungen machen dürfen und das Elternhaus verlassen haben, unterstützt werden. Die Nachfrage nach Unterstützung für psychische Gesundheit und bei Problemen mit der Verständigung steigt, und vor allem im Umgang mit Medien kommen viele nicht zurecht. Azubi- und Jugendwohnheime würden nicht nur den Lehrlingen helfen, sondern auch Berufsschulen und Ausbildungsbetriebe entlasten. red

auswaerts-zuhause.de



Wohnheime für Auszubildende bieten jungen Menschen die Möglichkeit, das Elternhaus zu verlassen, und mehr Chancen auf attraktive Ausbildungsplätze.

FOTO: ADOBE STOCK_DRAGONIMAGES

Geld für digitale Anwendungen

Ressourceneffizienz: Bund und NRW unterstützen Vorhaben.

BERLIN. Das Bundesumweltministerium fördert mit DigiRess II Projekte zur Erschließung und Förderung von Potenzialen der Digitalisierung im Bereich Ressourcenschutz und -effizienz. DigiRess II ist ein Zukunftsprogramm für den Strukturwandel im Rheinischen Revier, das vom Bund und Nordrhein-Westfalen unterstützt wird.

Wer wird gefördert?

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stehen im Fokus der Fördermaßnahme.

Was wird gefördert?

Gefördert werden Vorhaben in folgenden Schwerpunkten:

1. Digitale Optimierung von Produktionsprozessen: Ziel ist es, die Produktionsabläufe (inner- und/oder überbetrieblich) hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs nachhaltig zu optimieren und kreislaufwirtschaftlich relevante Prozessstrukturen zu etablieren.
2. Digitale Optimierung der Produktgestaltung: Hier geht es darum, die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten hinsichtlich einer kreislaufwirtschaftlichen Ausrichtung zu optimie-

ren, sodass insbesondere die Vermeidung von Abfällen, die Vorbereitung zur Wiederverwendung und das Recycling gewährleistet werden können.

3. Digitale Geschäftsmodelle für ressourceneffiziente und zirkuläre Wertschöpfung: Hier soll die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle vorangetrieben werden, die mittels innovativer Ansätze die Bildung kreislaufwirtschaftlicher Strukturen fördern.

Wie wird finanziert?

Die Zuwendungen werden als nicht rückzahlbarer Zuschuss für bis zu drei Jahre gewährt. Die Höhe der beantragten Zuwendungen muss so bemessen sein, dass sich eine

Mindestzuwendung in Höhe von 100.000 Euro ergibt.

De-minimis-Beihilfe

Die Zuwendung für ein Vorhaben im Rahmen einer De-minimis-Beihilfe ist auf 300.000 Euro begrenzt. Kleinunternehmen können eine Anteilfinanzierung bis zu 80 Prozent, mittlere Unternehmen bis zu 65 Prozent beantragen.

Beihilfen im Rahmen der AGVO

Antragstellende können eine Innovationsbeihilfe für KMU, eine Beihilfe für Prozess- und Organisationsinnovationen und eine Beihilfe für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben beantragen.

Wie funktioniert's?

Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft können entweder allein oder im Verbund mit anderen Unternehmen oder – sofern notwendig – auch gemeinsam mit Forschungseinrichtungen zu ihrer Förderung passende Projektskizzen bis zu den beiden Stichtagen 15. April oder 15. Juni über das Skizzenportal des VDI Technologiezentrums einreichen. red

shorturl.at/cAI79
www.digiress.de

Starke Unternehmerfrauen

Wettbewerb für alle, die im Betrieb Großes leisten.

PLANEGG. Zum 29. Mal schreibt das bundesweit erscheinende „handwerk magazin“ den etablierten Wettbewerb „Unternehmerfrau im Handwerk“ aus. Er wird in den Kategorien „Unternehmerin im Handwerk“ (Inhaberin) und „Heldin im Handwerk“ (mitarbeitende Partnerin oder Tochter in der Nachfolge) vergeben. Der Preis ist mit jeweils 2.500 Euro und einem professionellen Imagefilm über die Siegerin und ihre Firma dotiert. Dieser kann für Werbezwecke genutzt werden.

Gewürdigt werden in diesem Wettbewerb Engagement, Mut, Leistung, Innovationskraft, Lebenswerk und alles, was die Frauen in ihrem Beruf auszeichnet.

„Unser Award ist Ausdruck der Wertschätzung und des Respekts für die enormen Leistungen, die Frauen im Handwerk erbringen“, erklärt Chefredakteur Patrick Neumann. „Ihre Leistungen können Vorbild und Motivator für andere sein. Wir möchten gemeinsam mit den Partnern des Handwerks, Würth Modyf und der R+V Versicherung, dass eine breitere Öffentlichkeit diese Frauen kennenlernt.“

Eine kompetent besetzte Jury mit Experten aus Unternehmen, Handwerk, Verbänden und Wissenschaft



wertet die Bewerbungen unter strikter Einhaltung des Datenschutzes aus. Einsendeschluss für alle, die am Wettbewerb teilnehmen wollen, ist am 15. Juli 2024.

Die Preisverleihung findet am 18. Oktober 2024 beim Bundeskongress der UnternehmerFrauen im Handwerk (UFH) in Bingen am Rhein statt. red

shorturl.at/blpwy



www.finsterwalder.eu

Wir suchen noch einen Bauleiter!

NEBIS
Baumanagement

Trockenbau-Brandschutz

NEBIS GmbH Tel.: 02451/91 59 69-0
F.-W. Raiffeisenstr. 31 b Fax: 02451/91 59 69-9
www.nebis-gmbh.de
52531 Übach-Palenberg info@nebis-gmbh.de

Hans Simons OHG

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG · TAUBEN-ABWEHRSYSTEME

Seit 1929 in Aachen

Nagetiere
Schaben
Wespen
Pharao-Ameisen ...

... und individuelle Taubenabwehr durch Verdrahtung, Vernetzung oder durch Edelstahlspikes.

Wir beraten sie gerne und unverbindlich.
In den Atzenbenden 29 • Tel 0241 / 32297 • Fax 0241 / 408718
www.hans-simons.de

Freie Fahrt für Handwerker

Neue Regelungen für die Lkw-Maut in Deutschland ab Juli 2024.

KÖLN. Ab dem 1. Juli werden in Deutschland die Regeln für die Lkw-Maut umfassend angepasst. Von diesem Zeitpunkt an unterliegen Fahrzeuge mit einer technisch zulässigen Gesamtmasse (tzGm) von mehr als 3,5 Tonnen der Mautpflicht. Diese Neuerung resultiert aus einer Änderung im Bundesfernstraßenmautgesetz (BFStrMG), die eine Senkung der bisherigen Mautpflichtgrenze von Fahrzeugen mit einer Mindestmasse von 7,5 Tonnen auf Fahrzeuge über 3,5 Tonnen vorsieht. Eine signifikante Änderung, die jedoch speziell für Handwerksbetriebe eine wesentliche Ausnahme bereithält.

Parallel zu dieser Neuregelung tritt nämlich die sogenannte „HandwerkerAusnahme“ in Kraft. Diese soll gewährleisten, dass Fahrzeuge, die in Betrieben genutzt werden und bestimmte Kriterien erfüllen, von der Maut befreit werden können. Voraussetzung für die Inanspruchnahme dieser Ausnahme ist, dass die Fahrzeuge von Mitarbeitenden des Handwerksbetriebs geführt werden und entweder Material, Ausrüstungen oder Maschinen transportieren, die für die Erbringung von Dienstleistungen oder zur Herstellung, Weiterverarbeitung oder Reparatur handwerklich gefertigter Güter im eigenen Betrieb notwendig sind. Die Regelung umfasst dabei alle Berufe, die in den Anlagen A und B der Handwerksordnung gelistet sind, sowie anerkannte Ausbildungsberufe, die einem



Die Lkw-Maut in Deutschland gilt ab 1. Juli auch für Fahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen technisch zulässiger Gesamtmasse. Fahrzeuge für die HandwerkerAusnahme können über die Toll-Collect-Webseite gemeldet werden.

FOTO: ADOBE STOCK, TH-PHOTO

Handwerksberuf gleichgestellt werden können, einschließlich ausländischer Handwerksbetriebe.

Für die Handwerksbetriebe besteht seit dem 13. März die Möglichkeit, Fahrzeuge, die den Vorgaben der HandwerkerAusnahme entsprechen und zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen tzGm wiegen, auf der Webseite von Toll Collect anzumel-

den. Diese Maßnahme zielt darauf ab, Mautkontrollen effizienter zu gestalten und den administrativen Aufwand für Handwerksbetriebe zu minimieren.

Darüber hinaus führt die Neuregelung ab dem 1. Juli zu einer leichten Senkung der Mauttarife für bestimmte Fahrzeugklassen. Diese nun vereinbarte Anpassung soll die

finanzielle Belastung für die betroffenen Unternehmen weiter abmildern. Für weitere Informationen zu den Änderungen der Mautregelungen und zur HandwerkerAusnahme stehen Ressourcen auf der Webseite von Toll Collect.

Mehr dazu:
www.toll-collect.de

Felix Neureuther:
 „Beweg dich schlau!“

MÜNCHEN. Der ehemalige alpine Ski-Rennläufer Felix Neureuther setzt sich für mehr Bewegung und gesunde Ernährung ein. Dafür hat er schon eine eigene Stiftung gegründet, ein Programm („Beweg dich schlau“) aufgelegt und viele Vorträge gehalten. So auch beim Kongress ZUKUNFT HANDWERK in München.

Gerade für Handwerkerinnen und Handwerker sei es wichtig, neben ihrer Arbeit für ausreichende Bewegung zu sorgen, damit keine körperlichen Probleme entstünden. Es komme auf die richtige Haltung bei der Arbeit, aber auch auf entspannende Übungen an.

Außerdem sei eine gesunde Ernährung wichtig. „Wir essen zu wenig Obst und Gemüse, wir bewegen uns zu wenig in der Natur. Hängen nur noch vorm Handy“, sagte der einstige Slalom-Spezialist. Die Gesellschaft müsse mehr unternehmen, um Kinder zu bewegen. Dies müsse schon im Schulunterricht geschehen.

Dass im Handwerk Fachkräfte fehlten, habe auch mit den körperlichen Herausforderungen zu tun, so Neureuther. Umso wichtig sei es, dass Betriebe ihre Mitarbeiter dabei unterstützten, fit und gesund zu bleiben. Wichtig sei eine positive Kommunikation. Er selber habe aus Verletzungen und Rückschlägen gelernt. Deshalb sollte am Arbeitsplatz respektvoll und konstruktiv gesprochen werden.

Sonderveröffentlichung

Angebote für jedes Alter & Interesse

vhs Aachen: Sprachen lernen oder tolle Ausflugsziele entdecken, hier geht alles.

AACHEN. Die Volkshochschule Aachen bietet auch in diesem Frühjahr ein breit gefächertes Angebot an Sprachkursen für alle Altersgruppen und Lernniveaus an. Insgesamt 23 Sprachen kann man lernen, von den gängigen europäischen Sprachen wie Englisch, Spanisch und Französisch bis hin zu ungewöhnlicheren wie Japanisch.



FOTO: VHS AACHEN

Unter der Leitung von Karin Rautmann (Foto) setzt dieser Programmbereich auf eine große Vielfalt an Kursformaten, die es den Teilnehmenden ermöglicht, ihren sprachlichen Horizont auf dem richtigen Niveau und im eigenen Tempo zu erweitern. So ist ein

spannendes neues Format der Kurs „Irish Craic and Cooking“, in dem gleichzeitig traditionelles irisches Stew zubereitet und mit viel Spaß Englisch gesprochen wird.

Ob für den privaten Gebrauch, beispielsweise für eine Reise, oder für das berufliche Fortkommen: Kompakte Bildungsurlaubskurse sind eine intensive und schnelle Art, neue Sprachkenntnisse erfolgreich zu erwerben oder zu vertiefen. Mit jeder weiteren Sprache öffnet sich eine Tür zu anderen Denkweisen und Kulturen. Daher eignet sich ein Sprachkurs auch als Training für das Gehirn.

Ausführliche Informationen zu den neuen Kursen und zur Anmeldung finden Interessierte online (s. unten).

Das Hohe Venn lockt

„Unter jedem Tritt ein Quellchen springt“ – mit diesem vorangestellten Zitat der deutschen Romantikerin Annette von Droste-Hülshoff bringt der bekannte Aachener Musiker und Fotograf Dieter Kaspari seine verschiedenen Talente und Leidenschaften zum Ausdruck.

Als Dichter und Liedermacher ist er der poetischen Sprache zugetan, als Fotograf setzt er seine Liebe zum heimatlichen Hochmoor ins Bild, und als Musiker hört er hier



FOTO: DIETER KASPARI

das Wasser rauschen, gurgeln und plätschern. Viele Kilometer ist Kaspari durchs Venn gewandert, um in den verschiedenen Jahres- und Tageszeiten den Zauber der einzigartigen Naturlandschaft mit seiner Kamera einzufangen.

Eine Auswahl dieser Fotografien ist von Freitag, 12. April, bis Sonntag, 2. Juni, in der vhs Aachen an der Peterstraße 21-25 ausgestellt. Geöffnet ist hier montags bis freitags von 9 bis 21 Uhr.

www.vhs-aachen.de

Neue Sprachen, neue Welten

www.vhs-aachen.de

stadt aachen

Attraktive Arbeitgeber

Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit: Unternehmer berichten über Erfolge.

HEINSBERG. Kein wirtschaftlicher Erfolg ohne zufriedene Mitarbeiter. Keine Frage: Arbeitnehmer zu finden beziehungsweise zu halten ist derzeit für viele kleine und mittlere Unternehmen die größte Herausforderung. Das zeigte schon allein das Interesse an einer Informationsveranstaltung in Heinsberg, die unter mehreren Partnern auch die Handwerkskammer Aachen mitorganisiert hatte.

Ein alarmierendes Signal für Betriebe ist die Tatsache, dass die Wechselbereitschaft unter Arbeitnehmern steigt. Dazu lieferte **Fabian Semsarha** vom Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung Institut der deutschen Wirtschaft (KOFA) statistisches Material. So seien nach einer EY-Jobstudie von 2023 nur noch 37 Prozent der Beschäftigten gar nicht an einem Arbeitsplatzwechsel interessiert. Vor sechs Jahren waren es noch 82 Prozent.

Bei jungen Menschen steigt laut Semsarha die Aktivität, in sozialen Medien nach einer Ausbildungsstelle zu fahnden. Deswegen sei es wichtig, dass Unternehmen, die Lehrlinge suchen, sich hier gut präsentieren. Immerhin seien es schon 79 Prozent, die Social Media für ihr Ausbildungsmarketing einsetzen, allerdings machen nur 36 Prozent auch bezahlte Werbung auf den Kanälen. Wichtig sei es, so der Referent, die eigenen Zielgruppen zu bestimmen und die „richtigen“ Inhalte zu finden. Dabei seien die ausschlaggebenden Faktoren bei der Arbeitgeberwahl zu beachten: Arbeitsplatzsicherheit, attraktives Gehalt und Sozialleistungen, angenehme Arbeitsatmosphäre, finanzielle Stabilität des Unternehmens sowie Work-Life-Balance. Junge Menschen wollten vor allem etwas tun, das sie sinnvoll finden. Sie brauchen das Gefühl, etwas Wertvolles zu leisten.

Fabian Semsarha gab den Tipp, den Blick nach innen zu richten und zu fragen: Was bieten wir? Was sind unsere Werte? Wie ticken wir? Worauf sind wir stolz? Was ist das Besondere an unserem Unternehmen? So könne eine Schnittmenge ermittelt werden, in der die Stärken des Betriebs sich mit den Ansprüchen der Zielgruppe vermischen.

Beliebte Inhalte in Social Media sind laut Fabian Semsarha Job- und Ausbildungsstories oder die Vorstellung eines neuen Mitarbeiters sowie Berichte über Weiterbildungen. Sehr gut wirkten auch Beiträge, die von Auszubildenden selber produziert und gepostet würden. Einen guten Effekt hätten auch Gratulationen zu Jubiläen von Mitarbeitern. Lustiges dürfe natürlich vorkommen und Selbstironie wirke auch oft sympathisch.

Best-Practice-Beispiele

Nach dem Impulsvortrag stellten fünf Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Kammerbezirk Aachen ihre erfolgreichen Strategien und Aktivitäten zur Fachkräftesicherung vor. Den Anfang machte Tischlermeisterin **Jule Rombey** aus Selfkant. Sie pflegt drei Profile. Mit „handwerk.hilft“ bietet sie eine

Plattform für engagierte Betriebe, blickt auf Veranstaltungen zurück und kündigt weitere an. Mit „holztreppe_rombey“ spricht sie direkt die Kunden an und präsentiert die Leistungen und Arbeiten des eigenen Unternehmens. Das persönliche Profil „jule.rombey“ soll eine möglichst große Reichweite bei Kunden und Interessierten erreichen. „Aus Werbung für das Handwerk entsteht authentische Werbung für den Betrieb“, sagt Jule Rombey, die dafür plädiert, die eigene Arbeit zu zeigen und das, was man selber an dieser liebt. „Ihr könnt euer cooles Team zeigen, eure schönen Räumlichkeiten, eure interessanten Projekte, eure individuelle Arbeit. Die Community wird unterbewusst anfangen, euch zu lieben, und hat das Gefühl, euch zu kennen. Wenn also ein Jobwechsel ansteht, seid ihr die erste Wahl.“

Push und pull

Auf die Push-und-Pull-Methode setzt **Daniel Sodekamp** in seiner Elektrotechnik GmbH in Linnich. Zum „Pushen“ zählen aktive Maßnahmen eines Unternehmens, um Mitarbeitende zu entwickeln, zu fördern oder intern zu motivieren. Ziel ist laut Sodekamp dabei die Förderung der internen Talententwicklung und die Erhöhung der Mitarbeiterbindung. Sodekamp setzt dabei auf interne Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme, Karrieremöglichkeiten innerhalb des Betriebs. Er bietet leistungsabhängige



In Zeiten, in denen sich Bewerbende zwischen mehreren freien Stellen entscheiden können, ist es wichtig, als Arbeitgeber überzeugend und sympathisch zu wirken.

FOTO: ADOBE STOCK_ÖSTERLAND

Netzwerke nutzen

Mut, Willenskraft, Handeln – das alles ist dem Friseurmeister und Barber **Milad Kakone**, der in Weilerswist einen Salon betreibt, wichtig. Er kam 2016 nach Deutschland, absolvierte eine Frisurausbildung und machte später den Meister. Er baute Netzwerke auf, durch die er viele Kontakte erhielt, die er auch zum Finden von Fachkräften und Lehrlingen nutzt. Er engagiert sich ehrenamtlich, zum Beispiel in Prüfungsausschüssen, und ist Botschafter des Handwerks. Milad

Messen und Info-Veranstaltungen. Darüber hinaus informiert er online über seine Website und in den sozialen Medien. Da jeder der Kollegen Mitarbeiter sucht, ist es Milad Kakone wichtig, „zusammen Ideen zu entwickeln“. Es sei hilfreich, Probleme zu teilen und zu besprechen.

Das eigene Video

Wie gut bewegte Bilder wirken, weiß Dachdeckermeister **Pascal Kaulartz** (Monschau) aus eigener Erfahrung. Er hat mit seinen Mitarbeitern eigene Videos produziert, in

nehmen zu kommen. „Komm zu Kaulartz und fang direkt ganz oben an.“ Das sagt der Dachdeckermeister am Ende seines Videos. Eine sympathische Aufforderung an die Zuschauer, passend zum Gewerk. Das Geld, das er in die professionelle Produktion der Videos und deren Auspielung auf Social Media gesteckt hat, zahlt sich aus: Drei neue Fachkräfte konnten im vergangenen Halbjahr eingestellt werden.

Sich selber im Blick

Mut zur Veränderung hat **Olaf Korr**, Inhaber einer Aachener Tischlerei, gezeigt und seine eigene Person, seine Rolle als Chef sowie die Transformation der Unternehmenskultur in den Blick genommen. Besonders geprägt hat ihn der Kinofilm „Die stille Revolution“ nach der Vision von Bodo Janssen, Geschäftsführer des Unternehmens Upstalsboom. Er steht für den Kulturwandel in Unternehmen, für die Suche nach dem Sinn und für Werte wie Vertrauen, Wertschätzung, Freiheit, Offenheit, Lebensfreude, Liebe und Verantwortung. Der Film hat Olaf Korr sehr bewegt, zum Umdenken und Handeln gebracht. Eine menschenorientierte Führung ist ihm wichtig. Er will seine Mitarbeitenden aktiv an der Gestaltung des Unternehmens beteiligen. In Workshops mit professionellen Coaches hat er mit ihnen Ziele und Wege erarbeitet. Sie finden regelmäßig statt. Außerdem führt er Mitarbeitergespräche, ermöglicht Fortbildungen und schreibt der Erhaltung der Gesundheit einen hohen Stellenwert zu. ebr



Industriellack

schnelltrocknender 1K-Decklack

- gute Glanzhaltung
- guter Verlauf
- gute Kantenhaftung
- schnelltrocknend
- wetter- und lichtbeständig

FARBENFABRIK seit 1949

DELLERS

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de

Boni sowie auch andere finanzielle Anreize. Darüber hinaus erhalten Mitarbeiter Belohnungen für das Anwerben neuer Talente.

Grundlage der Pull-Methode ist die Schaffung einer attraktiven und einladenden Arbeitsumgebung, die potenzielle Mitarbeiter von außen anzieht. Sodekamp verfolgt den Aufbau einer starken Arbeitgebermarke und setzt auf positive Außendarstellung des Unternehmens. Er bietet flexible Arbeitszeiten und Home-Office-Optionen, Jobbikes und vermögenswirksame Leistungen. Er möchte eine Unternehmenskultur, die Diversität, Inklusion und Mitarbeiterwohlfinden in den Vordergrund stellt. „Du kannst nur mit Leuten weiterkommen, die wollen“, sagt Sodekamp.

Kakone setzt auf Zusammenarbeit und Kommunikation. Er arbeitet eng mit seiner Innung und mit der Handwerkskammer Aachen zusammen, präsentiert den Friseurberuf mit Berufskollegen in Schulen, auf

denen diese von einer super Atmosphäre, einem familiären Klima im Team und täglichen Abenteuern bei der Arbeit sprechen. Mit seinen Filmen wirbt er aktiv um neue Mitarbeiter und lädt sie ein, in sein Unter-

Info

Kostenfreier E-Learning-Kurs „Digitale Mitarbeitergewinnung“

Digitale Kanäle und Werkzeuge können helfen, zielgerichtet und kostengünstig neue Fachkräfte sowie Auszubildende zu finden. Der neue Lehrgang des Mittelstand-Digital-Zentrums zeigt, wie man dabei vorgehen sollte. In den neun Modulen geht es um die Wahrnehmung als attraktiver Arbeitgeber, um die Website als digitales Aushängeschild, um Suchmaschinenoptimierung, Social Media und die richtige Ansprache von jungen potenziellen Bewerbenden. Weitere Themen sind Online-Anzeigenwerbung, Jobportale im Internet, Recruiting-Videos sowie Rechtssicherheit und Datenschutz. Ein großer Vorteil des Kurses ist, dass er im eigenen Tempo und ohne vorherige Anmeldung absolviert werden kann.

➔ shorturl.at/qwxzL

Kontakt bei der Handwerkskammer Aachen: Sabine Wessing, Marketingberaterin, ☎ 0241 471-173,

✉ sabine.wessing@hwk-aachen.de

Handwer(K) (I)m Wandel

Team AKzentE 4.0 der Handwerkskammer Aachen und seine Verbündeten.

Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen, ich begrüße euch herzlich zu unserer neuen Kolumne, in der wir uns gemeinsam auf eine Entdeckungsreise durch die faszinierende Welt der Künstlichen Intelligenz (KI) begeben. Als Handwerksmeister und Teil des Teams AKzentE 4.0 der Handwerkskammer Aachen ist es meine Mission, mit euch gemeinsam die Vorteile und Chancen von KI-Anwendungen im Handwerk zu erkunden.

Ihr kennt sicherlich die Skepsis, die oft mit neuen Technologien einhergeht. Man hört „KI“, und so manch einer denkt an Roboter, die uns die Arbeit abnehmen oder die Welt erobern wollen. Doch lasst mich euch versichern: KI ist nicht unsere Konkurrentin, sondern unsere Verbündete. In der Handwerkskammer setzen wir uns aktiv mit dem Einsatz von KI auseinander, und das AKzentE 4.0-Team steht an vorderster Front, um euch zu zeigen, wie KI eure tägliche Arbeit verändern kann oder auch wird.

Ein gutes Beispiel ist der Einsatz von KI in der digitalen Bauvermessung und dem Building Information Modeling (BIM). Mithilfe präziser digitaler Vermessungstechnologien können wir Bauprojekte effizienter planen und Ressourcen optimal nutzen. Ein Werkzeug, das sich hier als äußerst nützlich erweist, ist der 3-D-Scanner – insbesondere bei der energetischen Sanierung von Gebäudebeständen.

Ein wesentlicher Vorteil der 3-D-Scantechnologie liegt in ihrer Fähigkeit, umfassende und präzise Daten zu erfassen. Im Gegensatz zu traditionellen Vermessungsmethoden

ermöglicht der 3-D-Scanner das Erfassen von Millionen von Messpunkten in kürzester Zeit. Dadurch entsteht ein hochauflösendes digitales Abbild des Gebäudes, das sämtliche architektonischen Details und strukturellen Besonderheiten erfasst. Für die Sanierung älterer Gebäude ist diese Detailtreue von entscheidender Bedeutung, und durch die genaue Erfassung der oft komplexeren Gebäudegeometrie wird das Risiko von Mess-, Übertragungs- und Planungsfehlern sowie unvorhergesehenen Kosten während der Sanierung minimiert.

Wo kommt die Künstliche Intelligenz ins Spiel?

Die KI kann und wird zukünftig die Auswertung von Punktwolken revo-

lutionieren. Durch automatisierte Algorithmen können komplexe Muster und Bauteile wie Wände, Fenster oder Rohrbögen erkannt und automatisiert in eine Bauzeichnung oder ein CAD-Modell übertragen werden, was Zeit und Ressourcen spart. KI identifiziert auch strukturelle Probleme wie Risse und Verformungen sowie Energieeffizienzpotenziale. Sie ergänzt menschliche Expertise und ermöglicht präzisere Entscheidungen.

Die Mitarbeitenden der Handwerkskammer und wir vom Team AKzentE 4.0 setzen uns intensiv mit dem Thema der digitalen Bauvermessung auseinander, um zu prüfen, welche Inhalte in die Aus- und Weiterbildung

von Lehrlingen und Meistern einfließen sollten.

Dies ist aber nur ein Beispiel von vielen, und die Vorteile von KI sind oft sehr beeindruckend. Effizienzsteigerung, Ressourcenoptimierung und Qualitätsverbesserung sind keine leeren Versprechen, sondern konkrete Ergebnisse erfolgreicher Implementierungen. Einige Betriebe nutzen bereits KI-gesteuerte Systeme, um den Energieverbrauch zu optimieren, Arbeitsabläufe zu automatisieren und die Qualität ihrer Produkte zu steigern.

Die persönliche Note zählt immer noch viel

Aber, und das ist mir besonders wichtig zu betonen, KI ersetzt nicht die persönliche Note des Handwerkers. Sie unterstützt uns, ermöglicht uns, mehr Zeit für kreative Prozesse und individuelle Kundenbetreuung zu haben. Denn am Ende des Tages ist es das, was uns ausmacht – die persönliche Verbindung zu unseren Kunden und die Besonderheit unserer handwerklichen Tätigkeit.

Für die Zukunft planen wir Workshops und Lehrgänge, um euch in die Welt der digitalen Technologie und KI einzuführen. Lasst uns die Zukunft des Handwerks gestalten und die Möglichkeiten von KI ausschöpfen.

Zum Abschluss: Falls eure Bohrmaschine plötzlich anfängt, mit euch zu plaudern, keine Panik – wahrscheinlich hat die KI einfach Lust auf Small Talk. Vielleicht gibt sie euch sogar einen Tipp für die perfekte Drehzahleinstellung.

In diesem Sinne, bleibt neugierig... Euer Daniel, AKzentE 4.0



Das Team AKzentE 4.0 (v.l.): Daniel Günther, Michael Omsels und Philipp Strauch.

FOTO: DORIS SCHLACHTER

Mitarbeit in AG Kommunikation

AACHEN. Kommunikation für und über das Handwerk ist die zentrale Aufgabe der Handwerkskammer Aachen. Um die Interessen des Handwerks bestmöglich zu vertreten und zielgruppengerecht zu kommunizieren, passen wir unsere Kommunikationsstrategie regelmäßig an.

In diesen Prozess möchten wir fortan Mitglieder noch stärker involvieren. Aus diesem Grund soll die Arbeitsgruppe Kommunikation gegründet werden. Ihre Aufgaben: Beratung der Kommunikationsabteilung in Fragen der strategischen Ausrichtung, Entwicklung innovativer Ideen zur Verbesserung der Kommunikation aus Sicht des Handwerks, Mitwirkung bei der Planung und Umsetzung spezifischer Kommunikationsprojekte sowie die Bereitschaft, als Interviewpartner für kurzfristige Presseanfragen zur Verfügung zu stehen.

Für die Arbeitsgruppe suchen wir engagierte Handwerkerinnen und Handwerker, die ihre Erfahrungen und Ideen einbringen möchten, um die Kommunikation der Kammer zu bereichern. Die Arbeitsgruppe soll sich mindestens einmal pro Jahr in Präsenz treffen. Zusätzlich werden eine bis zwei Videokonferenzen pro Jahr stattfinden. Die Mitarbeit ist ehrenamtlich.

Wenn Sie Interesse haben, Teil der Arbeitsgruppe Kommunikation zu werden, senden Sie Ihre Bewerbung bis zum 10. Juni 2024 an Erik Staschöfsky, Leiter Stabsstelle Kommunikation:

@erik.staschoefsky@hwk-aachen.de
☎ 0241 471-132

Ihre Bewerbung sollte ein kurzes Motivationsschreiben und Angaben zu Ihrer Person (Gewerk, Alter, Firmensitz) beinhalten.

stermanns
DRUCKEREI | Stermanns Etiketten GmbH
Spezialbetrieb für Etiketten | www.stermanns.de
Tel.: +49 241 99 78 597-0 | info@stermanns.de

Andre-Michels.de **STAHLHALLEN**
Kompetenz + Ratsch 02651. 96200

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B
Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinneanlage, prüfbarer Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reithallen Typen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewehrt, montagebündlich, feuerverstärkt F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
58174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40208
www.hallenbau-stamm.de | E-Mail: info@hallenbau-stamm.de

Werkzeugmaschinen An- und Verkauf
Ständig große Auswahl für das Handwerk, insbesondere Blechbearbeitung.
ST Kurt Steiger, Werkzeugmaschinen
65197 Wiesbaden · Flachstraße 11
Tel.: 06 11/42 1047 · Fax: 42 1040
www.kurt-steiger.de

kränzle
quadro 899 TST
Kaltwasser-Hochdruckreiniger
150 bar, 900 l/h, 1.400 U/min.
Die robuste Alternative.
Wir haben über 50 Jahre Erfahrung mit Hochdruckreinigern.
VERKAUF & SERVICE
T. Günther Reinigungssysteme
Thomas Günther
Wiesenstraße 8
D-52499 Baesweiler
Tel.: 0 24 01 / 9 60 10
info@guenther-reinigungssysteme.de
www.guenther-reinigungssysteme.de

Ihr Partner für perfekte Mediaplanung & Werbung
VWB Media Service Verlag GmbH
Ritterstraße 21, 52072 Aachen
www.vwb-msv.de

„Zehn Maschinen, drei Arbeitshallen, fünf Büros... ein Gefahrenmeldesystem.“
Wir geben Antworten.

Einbruch-/Brandmeldung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Störungsübertragung.
Moderne Elektronik, sicheres Arbeiten, solide Qualität. Wir schützen die Dinge, die Ihre Zuverlässigkeit garantieren.
Industrie, Handel, Banken, Handwerk, Dienstleistung. Die Sicherheitsansprüche sind unterschiedlich.
Wir projektieren maßgeschneiderte Sicherheitssysteme, beraten sie mit Kompetenz, diskutieren Ihre Wünsche und Vorstellungen diskret.
TELENOT
Planung • Montage • Service
ISO 9001:2015 ☎ 02 41/16 52 53
52080 Aachen • Hergelsbendenstr. 16
☎ 02 41/16 59 12 • Email: info@sec.aix.de
SEC Technik Boukes

Holz fürs Leben
Josef Kall GmbH
HOLZHANDEL HOLZSYSTEME
Eilendorfer Str. 223
52078 Aachen Brand
Fon: +49 (0) 2 41-9 20 38-0
Fax: +49 (0) 2 41-9 20 38-79
Mo.-Fr. 8-17 Uhr
Parkett_Laminat_Türen_Paneele_Hobelware_Plattenwerkstoffe_Schnittholz_Holz im Garten

MEINE.CREDITREFORM.DE
SO EINFACH KOMME ICH AN MEIN GELD
Meine Creditreform ist die einfache Online-Lösung für Bonitätsauskunft und Inkasso.
Creditreform
Creditreform Aachen, Tel. 0241 - 962450

Sonderkonditionen für Stellenanzeigen im Internet

ZDH verlängert Rahmenvertrag mit StepStone.




Exklusives Angebot

für Handwerksbetriebe, Handwerksorganisationen und Mitgliedsorganisationen des ZDH

AACHEN. Auch im Fachkräftebereich wird der Personalmangel immer größer. Allein im hiesigen Kammerbezirk fehlen rund 4.000 Fachkräfte und unzählige Hilfskräfte. Um diesem Problem zu begegnen, hat der Zentralverband des

Deutschen Handwerks (ZDH) die Kooperation mit der Online-Jobplattform StepStone verlängert. Jeder Handwerksbetrieb, jede Handwerksorganisation und sonstige Mitgliedsorganisationen des ZDH haben somit weiterhin die Möglich-

keit, Online-Stellenanzeigen zu Sonderkonditionen zu schalten.

Für die Einzelanzeige „Select Plus“ mit einem starken regionalen Fokus zahlen Handwerksbetriebe statt 899 Euro nur 524 Euro zzgl. MwSt. Darüber hinaus gibt es mit

dem Paket „Pro Campus“ ein Sonderangebot für die Suche nach Auszubildenden. Dieses kostet pro Anzeige 149 Euro zzgl. MwSt. Beziehen Sie sich bei Ihrer Anfrage auf den Rahmenvertrag mit dem ZDH und nennen Sie die Betriebs-

nummer, mit der Sie in der Handwerksrolle geführt werden. Sie finden die Nummer auf Ihrem Beitragsbescheid oder Ihrer Handwerkskarte. red

www.hwk-aachen.de/stepstone

Azubisuche: Handwerksbetriebe gehen neue Wege

Plattform StudySmarter bietet HWK-Mitgliedsbetrieben Vergünstigungen.

AACHEN. Angesichts der sinkenden Schülerzahlen in Nordrhein-Westfalen und der Abitur-Lücke im Jahr 2026 aufgrund der Wiedereinführung des Abiturs nach 13 Schuljahren wird der Wettbewerb um die besten Köpfe und Hände von morgen immer intensiver – gerade auch für Handwerksbetriebe. Von daher sind sie noch mehr als Großunternehmen gefordert, neue Wege bei der Azubigewinnung zu gehen. Diesem Bedarf kommt die Handwerkskammer Aachen nach, indem sie eine neue Kooperation mit der Lernplattform StudySmarter eingegangen ist.

Dort finden die 20 Millionen Lernenden in Deutschland vielfältige Optionen, personalisierte Lernpläne zu erstellen, mit Gleichaltrigen zusammenzuarbeiten und auf eine umfangreiche Bibliothek von Bildungsressourcen zuzugreifen. Durch Algorithmen werden die Inhalte auf den individuellen Lernstil zugeschnitten, um ein maximales Verständnis und Behalten zu gewährleisten. Entsprechend viel Zeit verbringen viele Nutzer auf der Plattform, um sich auf Prüfungen vorzubereiten. Allein im Kammerbezirk Aachen sind über 10.500 Schülerinnen und Schüler

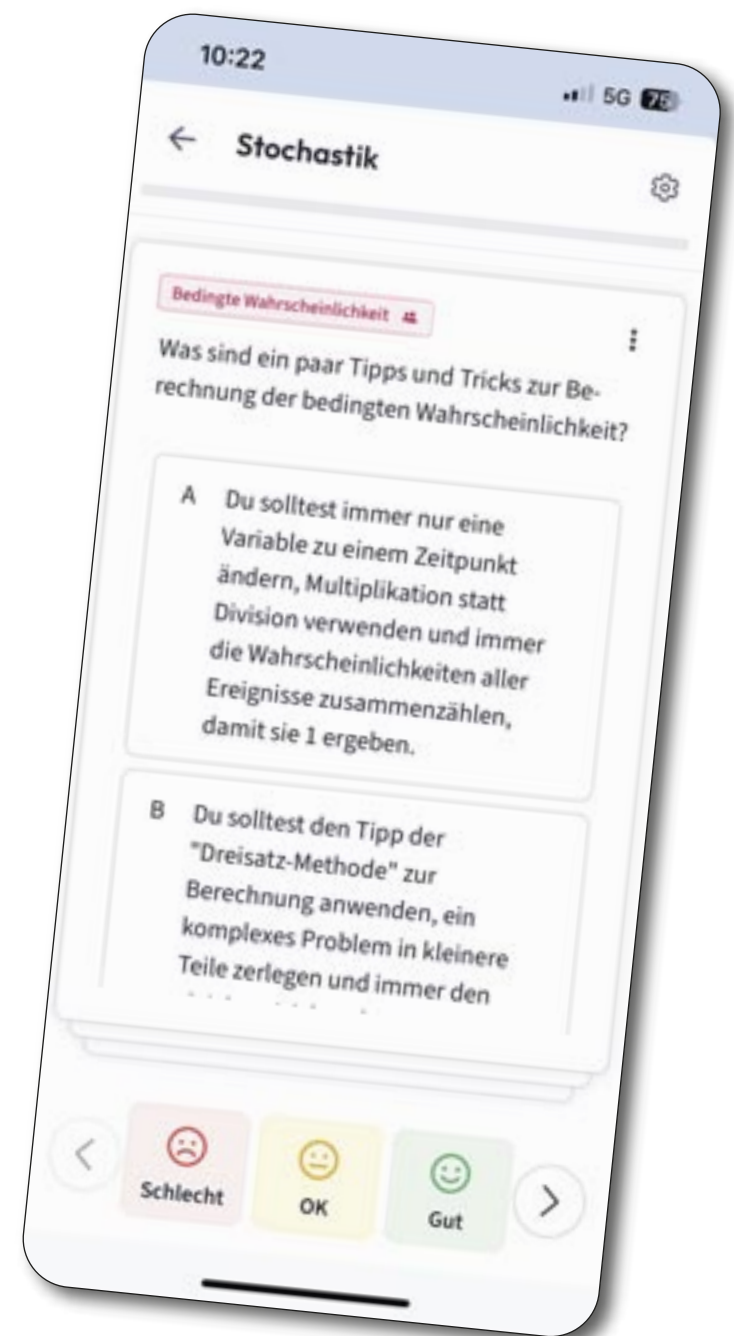
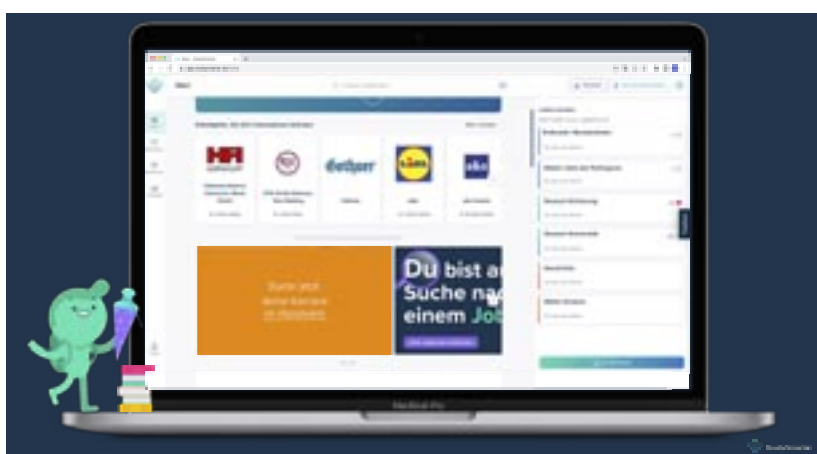
der relevanten Abschlussjahrgänge auf StudySmarter registriert.

Unternehmen haben auf StudySmarter die Möglichkeit, sich den jungen Zielgruppen durch Einblicke in den Arbeitsalltag, Erfahrungsberichte von Auszubildenden oder jugendgerechte Anzeigen zu präsentieren und ihre individuelle Zielgruppe (zum Beispiel Realschüler in der 10. Klasse in Düren) auf freie Stellen hinzuweisen, um so mehr qualitativ hochwertige Bewerbungen zu erhalten. Die Werbung wird den Lernenden regelmäßig im Lernprozess angezeigt, sodass sich Unternehmen mit ihren Angeboten immer wieder ins Gedächtnis rufen können.

Mitgliedsbetriebe der HWK Aachen erhalten einen Rabatt auf die Jahresgebühr. Die Kooperation ist Teil der Kampagne der Handwerkskammer Aachen, ihre Mitgliedsbetriebe beim zielgerichteten Personalmarketing zu unterstützen. Hierzu berät auch die kammereigene Unternehmensberatung gern alle Mitglieder kostenfrei. red

Weitere Informationen zu den Angeboten finden Sie unter

www.hwk-aachen.de/studysmarter



Brückenbauer in Berufswelt

Ausbildungsbotschafter begeisterten Jugendliche bei „Woche der Ausbildung“.

Also,



in der Hochburg von Printen und Karneval taucht ein Held der digitalen Revolution auf – und nein, wir sprechen nicht über Schleswig-Holsteins Ministerpräsidenten Daniel Günther, der zuletzt mit dem Aachener Orden wider den tierischen Ernst ausgezeichnet worden ist. Stattdessen richtet sich unser Blick auf einen anderen Daniel Günther, einen Pionier bei der Handwerkskammer Aachen, der sich mit seinem Team „AKzentE 4.0“ daranmacht, die Arbeitswelt in die Ära der digitalen Technologie und Künstlichen Intelligenz zu führen.

Während der eine Günther den tierischen Ernst mit Humor bekämpft, nutzt der andere Bits und Bytes, um das Handwerk ins digitale Zeitalter zu katapultieren. Ein Schlagabtausch der anderen Art: politischer Witz gegen technologischen Fortschritt. Wer hätte gedacht, dass in Aachen, der Stadt der Kaiser und Könige, zwei Daniel Günthers – einer im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit, der andere im digitalen Hinterzimmer – ihren eigenen Kampf gegen den tierischen Ernst führen?

Vielleicht lernen beide voneinander – der eine, wie man mit Humor Politik macht, der andere, wie man mit Technologie die Welt verändert. Oder sie finden gemeinsam einen Weg, den Karneval digital zu revolutionieren. Eines ist sicher: In Aachen wird der tierische Ernst gleich auf zwei sehr unterschiedliche Arten widerlegt.

Schorschina

BEILAGENHINWEIS

Diese Ausgabe der Handwerkswirtschaft enthält eine Beilage von Engelbert-Strauss Workwear. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um freundliche Beachtung.



Standen den zahlreichen Fragen der Jugendlichen bei der „Woche der Ausbildung“ gerne Rede und Antwort: die Ausbildungsbotschafter Marlon Deditius, Clara Buschack, Paul Wiskens und Dennis Hermann.

FOTOS: DORIS SCHLACHTER

AACHEN. Im Rahmen der „Woche der Ausbildung“ im Aquis Plaza in Aachen stellten sich vier Ausbildungsbotschafter der Handwerkskammer Aachen vor, um ihre Erfahrungen aus der dualen Ausbildung zu teilen. Zu ihnen zählten Paul Wiskens, Dennis Hermann, Marlon Deditius und Clara Buschack, die aus unterschiedlichen Bereichen des Handwerks kommen und ihre Berufe und die Wege dorthin präsentierten. Sie alle repräsentieren die vielfältigen Möglichkeiten, die eine Ausbildung im Handwerk bietet.

Clara Buschack, eine engagierte 20-jährige Friseurin in Ausbildung bei Kamm In Frisöre in Walheim, brachte es auf den Punkt: „Macht, was euch am Ende des Tages erfüllt.“ Ihre Worte spiegeln die tiefe Überzeugung wider, dass die Wahl des Berufswegs nicht nur eine

Frage der Vernunft, sondern auch des Herzens ist.

Ralf Eylmanns, der bei der Handwerkskammer Aachen für die Ausbildungsbotschafter verantwortlich ist, unterstrich die Bedeutung von Praktika als unverzichtbaren Schritt in der beruflichen Orientierung. „Sie bieten riesige Chancen“, so Eylmanns, der junge Menschen dazu ermutigt, diese Möglichkeiten aktiv zu ergreifen.

Marlon Deditius, ein 21-jähriger Auszubildender bei Elektro Ell in Würselen, teilte seine Begeisterung und bestätigte, dass er seine Ausbildungswahl nicht bereut. „Ich würde alles genauso wieder machen“, sagte er und unterstrich den Wert, den die Ausbildung für ihn persönlich hat.

Jule Rombey, Sonderbotschafterin und Tischlermeisterin, ergänzte mit

einer kraftvollen Botschaft: „Wenn ihr liebt, was ihr macht, werdet ihr schnell gut darin sein.“ Sie betonte die Wichtigkeit, seinen eigenen Weg zu gehen und sich zu trauen, den eigenen Träumen und Leidenschaften zu folgen.

Für Ausbildungsbetriebe bietet die Handwerkskammer Aachen eine einzigartige Gelegenheit: die Entsendung von Lehrlingen als Ausbildungsbotschafter. In einer eintägigen, kostenfreien Schulung werden die Azubis auf diese wichtige Aufgabe vorbereitet. Dabei geht

es nicht nur um die Vorstellung des eigenen Berufswegs, sondern auch um die Entwicklung persönlicher Kompetenzen und Fertigkeiten.

Betriebe, die sich an diesem Programm beteiligen, leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung ihres eigenen Nachwuchses und präsentieren sich gleichzeitig als attraktive Ausbildungsbetriebe.

Wer seine Azubis entsendet, öffnet nicht nur Türen für junge Talente, sondern fördert auch die Weiterentwicklung seiner eigenen Auszubildenden. ds

Info

Interessierte Betriebe können sich an Ralf Eylmanns wenden, um Teil der Initiative „Ausbildungsbotschafter“ zu werden.

Kontaktdaten: ☎ 0241 471-162, @ ralf.eylmanns@hwk-aachen.de

Neue Wege im Handwerk: Antwort auf den Fachkräftemangel

Wie der ETAUS-Studiengang Theorie und Praxis vereint. Studierende können sich in Ruhe für eine berufliche Laufbahn entscheiden.

AACHEN. In der Handwerkskammer Aachen wird der Stellenwert einer praxisnahen und zukunftsorientierten Bildung großgeschrieben. Um junge Talente in der Region optimal zu fördern, hat sich die Kammer in Kooperation mit der Fachhochschule Aachen, der Industrie- und Handelskammer sowie der Städteregion Aachen etwas Besonderes einfallen lassen: den Studiengang Elektrotechnik mit Ausbildungsorientierung (ETAUS). Dieser Studiengang steht exemplarisch für eine erfolgreiche Verknüpfung von Theorie und Praxis und öffnet den Weg für eine neue Art der beruflichen Bildung.

Der ETAUS-Studiengang beginnt mit einem ersten Semester, das sowohl akademische als auch praktische Ausbildungselemente vereint. Dieses Konzept ermöglicht es Studierenden, bereits früh einen tiefen Einblick in die Welt der Elektrotechnik zu erhalten und

gleichzeitig eine fundierte Entscheidung für ihre berufliche Zukunft zu treffen. Eine Besonderheit ist der Abschluss eines Teilzeitausbildungsvertrags mit einem der kooperierenden Betriebe, noch bevor das Studium an der Fachhochschule Aachen offiziell startet. So wird frühzeitig der Grundstein für eine vielversprechende Karriere im Bereich der Elektrotechnik gelegt.

Ein weiteres Highlight des ETAUS-Studiengangs ist das Mentoringgespräch am Ende des ersten Semesters. Hier haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre bisherigen Erfahrungen zu reflektieren und eine wohlüberlegte Entscheidung darüber zu treffen, ob sie den Weg des Studiums weitergehen oder sich vollständig der praktischen Ausbildung widmen möchten. Diese Flexibilität ist ein zentraler Vorteil des Programms und zeigt das Engagement der Hand-

werkskammer Aachen und ihrer Partner, Bildungswege zu gestalten, die den Bedürfnissen der Lernen-



Der Studiengang Elektrotechnik mit Ausbildungsorientierung (ETAUS) ist ein innovativer Weg zur Fachkraft von morgen.

FOTO: ARGE MEDIEN IM ZVEH

den gerecht werden. Gemeinsam verfolgen die Akteure das Ziel, praxisnahe Ausbildungsmöglichkeiten

zu schaffen, die sowohl den Anforderungen der Wirtschaft als auch den Interessen der Jugendlichen entsprechen. Durch die Förderung von Ausbildungswegen, die eine Wahl zwischen einem Ingenieurstudium und einer betrieblichen Ausbildung ermöglichen, soll die Zahl der Ausbildungsabbrüche verringert, der Berufseinstieg beschleunigt und das Selbstvertrauen der Auszubildenden gestärkt werden.

Der ETAUS-Studiengang trägt nicht nur dazu bei, die Begeisterung für das Fachgebiet der Elektrotechnik zu wecken, sondern adressiert auch die Herausforderungen bei der Wahl des richtigen Bildungswegs. Die Handwerkskammer und ihre Partner leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaft. red

☎ 0241 471-162 @ ralf.eylmanns@hwk-aachen.de

Von Ausbildung bis Promotion

StädteRegion und Handwerkskammer Aachen im Schulterschluss für bessere Bildungsangebote.

AACHEN. Nur mit gut ausgebildeten Fachkräften lassen sich die Chancen im Wandel nutzen: Unter dieser Überschrift erläuterten StädteRegion Aachen und Handwerkskammer Aachen im Schulterschluss für bessere Bildungsangebote.



Griff am Ausbildungstag bei der Euregio Wirtschaftsschau zur Säge: HWK-Präsident und Elektrotechnikermeister Marco Herwartz.

der Präsident der Handwerkskammer (HWK) Aachen, Marco Herwartz, bei der Euregio Wirtschaftsschau gemeinsam, wie man Bildungsangebote im Schulterschluss verbessern will.

Dies geschieht zum Beispiel in Simmerath, wo ein Holz-Campus entstehen soll. Beteiligte an dem zukunftsweisenden Projekt sind neben der StädteRegion Aachen und der HWK auch die Fachhochschule Aachen. Im Mittelpunkt steht in Simmerath schon jetzt der nachwachsende und nachhaltige Rohstoff Holz. In Zukunft soll jungen Menschen der komplette Weg von der Ausbildung bis zur Promotion ermöglicht werden.

„Durch diese Ansiedlung in Simmerath bestehen im Hinblick auf den Technologietransfer, den Zugang von kleinen und mittleren Unternehmen zur Forschungseinrichtung sowie bezüglich der Personalgewinnung sehr gute Rahmenbedingungen“, sagte Städtereionsrat Dr. Tim Grüttemeier. Außerdem erwarte man wirtschaftliche Impulse für die forst- und holzwirtschaftlich geprägte Region Eifel.

„Am neuen Holz-Campus können Studierende von den praktischen Erfahrungen der Handwerkerinnen und Handwerker profitieren, und diese bekommen einen wertvollen Einblick in den aktuellsten Stand der Forschung. Eine absolute Win-win-Situation für alle Beteiligten“, betonte HWK-Präsident Marco Herwartz.

Am Stand der StädteRegion konnten Interessierte beim Bau eines Dachstuhls selbst Hand anlegen und die erfahrenen Schreiner und Zimmerer beim Aufbau unterstützen.

Zudem stellten HWK-Experten vor, wie ein digitales Bauaufmaß funktioniert und wie 3-D-Scanner im Handwerk genutzt werden, um schnell präzise Baupläne zu erstellen. Dank KI und Laserstrahlen werden so Prozesse deutlich beschleunigt.

Ziel der Gemeinschaftsaktion von HWK Aachen und StädteRegion Aachen war es, in Zeiten des Strukturwandels wieder mehr Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Denn diese bietet vor dem Hintergrund der Klimawende und der notwendigen Investitionen in die Infrastruktur sehr gute Karrierechancen. red



Bei der Euregio Wirtschaftsschau flogen die Späne: der Präsident der Handwerkskammer Aachen, Marco Herwartz (r.), und Städtereionsrat Dr. Tim Grüttemeier (2.v.r.) am Stand der StädteRegion Aachen mit Ausbilden des Bildungszentrums BGZ Simmerath, wo ein Holz-Campus entstehen soll.

FOTOS: DORIS SCHLACHTER

Anzeige

WeinFreund
Aachen

Adalbertsteinweg 170
52066 Aachen
Tel. + Fax: 0241/ 501551
www.weinfreund-aachen.de

Frühlings - Weinprobe im Gartenhof
„Probieren Sie unsere ausgesuchten Pfälzer Weine & Sekte“
Freitag, 3. Mai 2024 & Samstag, 4. Mai 2024
Bitte informieren Sie sich über Details auf unserer Website.



Wir sind ein Tochterunternehmen der Sparkasse Aachen und beschäftigen zurzeit 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Geschäftsbereichen Immobilienvermittlung und Grundstücksentwicklung.

Für unser neues Team „Energieberatung“ suchen wir zum frühestmöglichen Zeitpunkt

**Energieberater (m/w/d) für Wohngebäude und Nichtwohngebäude
gerne auch als Quereinsteiger.**

Aufgaben:

- Energetische Bilanzierung von Neubauprojekten und Bestandsgebäuden
- Energetische Sanierungsplanung von Wohngebäuden
- Erstellung von Energieausweisen
- Fördermittelinformationen insbesondere BAFA und KfW.

Anforderungen:

- Abgeschlossene Weiterbildung zum/zur Energieberater/-in oder alternativ eine technische Ausbildung im Bereich Heizung / Lüftung / Sanitär mit abgeschlossenem Meistertitel
- oder Studium Bauingenieurwesen, Bauphysik oder Umwelttechnik
- strukturierte und eigenständige Arbeitsweise
- Teamfähigkeit und Flexibilität.

Unser Angebot

- eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe in einem kollegialen Team und in aufgeschlossener Arbeitsatmosphäre
- ein sicherer und attraktiver Arbeitsplatz
- Mitwirkungsmöglichkeit am Aufbau des neuen Fachbereichs
- gute Verkehrsanbindung und kostenlose Parkplätze.

Bewerbungen gerne über das Bewerbungsformular auf unserer Homepage:
www.s-immo-aachen.de/karriere

oder per E-Mail an bewerbung@s-immo-aachen.de

Sparkassen Immobilien GmbH
Frau U. Marks
Monnetstrasse 24
52146 Würselen

Kita-Wettbewerb: Kleine Hände, große Zukunft

Bautag im Kindergarten „Rabennest“ in Kall.

Abdrücke aus Lehm und richtige Arbeitskleidung.

KALL. Es war ein ganz besonderer Tag im Kindergarten „Rabennest“ in Kall-Krekel, als die Maurermeisterin Petra Mey-Wirtz mit ihrem Firmenfahrzeug vorfuhr. Die Aufregung unter den Kindern war groß, denn sie wussten: Heute wird unser Bewegungsraum zur Baustelle! Dieses besondere Ereignis fand im Rahmen des Kita-Wettbewerbs „Kleine Hände, große Zukunft“ statt, an dem der Kindergarten mit der Unterstützung der Holzbau-Bauunternehmung Wirtz teilnahm. Mit leuchtenden Augen und voller Neugierde halfen die Kinder, die Werkzeuge und Baumaterialien auszuladen. Die Aufregung stieg, als sie in ihre Arbeitskleidung schlüpfen, ihre kleinen Werkzeuge griffbereit machten und wie echte Handwerker ihren Arbeitsplatz einrichteten. Die Kinder erlebten hautnah, was es heißt, mit den Händen zu erschaffen – ein zentrales Element des Handwerks, das durch eine einfache, aber bedeutungsvolle Frage verdeutlicht wurde: „Warum heißt es Handwerk?“ Die Antwort von Petra Mey-Wirtz war ebenso simpel wie einprägsam: „Weil etwas mit den Händen erschaffen wird.“

Das Highlight des Tages war die Arbeit mit Lehm. Die Kinder mischten den Lehm mit Wasser, verrührten die Masse und verteilten sie in

den vom Betrieb angefertigten Rahmen. Begeistert drückten sie ihre Hände und Füße in den feuchten Lehm, der am Ende des Projekts in Form eines „Gesellenstücks“ – abgedeckt mit einer Plexiglasscheibe – an jedes Kind verteilt wurde.

Doch nicht nur das praktische Arbeiten stand im Fokus. Petra Mey-Wirtz erklärte den Kindern auch den Aufbau einer Mauer und ermöglichte es ihnen, ein Riesenposter zu gestalten. Ein Tag auf der Baustelle, der für die Kinder des Kindergartens „Rabennest“ lehrreich und unvergesslich war.

Das Projekt im Kindergarten „Rabennest“ zeigt, wie früh die Begeisterung für das Handwerk geweckt werden kann und wie wichtig die Vermittlung von praktischem Wissen bereits im Kindesalter ist.

Beim bundesweiten Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“ treten jedes Jahr rund 2.000 Kitas gegeneinander an. Er wird ausgerichtet von der Aktion Modernes Handwerk (AMH). Eine Experten-Jury kürt am Ende den Gewinner-Kindergarten. Der Landesieger gewinnt 500 Euro für ein Kita-Fest oder einen Projekttag zum Thema „Handwerk“.

red/jt

Mehr dazu:

www.kita-wettbewerb.de

Jubilare

Wir gratulieren zum

Geburtstag

Axel Bremen, stellvertretender Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Heinsberg, Erkelenz, 55 Jahre;
Georg Bühl, stellvertretendes Vollversammlungsmitglied der Handwerkskammer Aachen und stellvertretender Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Düren-Jülich, Kreuzau, 55 Jahre;
Peter Weimbs, Ehrenobermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Euskirchen, Schleiden, 70 Jahre;
Hermann Weissinger, Ehrenobermeister der ehemaligen Konditoren-Innung für den Handwerkskammerbezirk Aachen, Baesweiler, 75 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum

Jürgen Ames, Tischlermeister, Zeltingen-Rachtig;
Peter Eckstein, Maler- und Lackierermeister, Siegburg;
Carlo Concolato, Schilder- und Lichtreklamerherstellermeister, Aachen;
Marcel Fink, Maurer und Betonbauermeister, Simmerath;
Gerd Siebertz, Installateur- und Heizungsbauermeister, Simmerath;
Uwe Thomassen, Maurer- und Betonbauermeister, Düsseldorf;
Jürgen Außem, Metallbauermeister, Merzenich;
Hubert Braun, Installateur- und Heizungsbauermeister, Geilenkirchen;
Andreas Cernoia, Kfz-Technikermeister, Zülpich;
Günter Erkens, Installateur- und Heizungsbauermeister, Herzogenrath;
Bernhard Fellehner, Kfz-Technikermeister, Baesweiler;

Martin Hilgers, Maler- und Lackierermeister, Stolberg;
Helmut Jansen, Maler- und Lackierermeister, Inden;
Normen Kellen, Maler- und Lackierermeister, Stolberg;
Ralf Koll, Installateur- und Heizungsbauermeister, Simmerath;
Frank Muckenheim, Installateur- und Heizungsbauermeister, Jülich;
Markus Ringel, Installateur- und Heizungsbauermeister, Erkelenz;
Rainer Heinrich Johann Simons, Kfz-Technikermeister, Inden;
Seid Hossein Tabai, Installateur- und Heizungsbauermeister, Simmerath;
Karl-Heinz Wahl, Elektrotechnikermeister, Erkelenz;
Michael Winkler, Maler- und Lackierermeister, Simmerath;
Hans-Michael Kortz, Elektrotechnikermeister, Eschweiler.

50-jährigen Meisterjubiläum

Ingo Kreitz, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Aachen;
Heinz Frey, Fleischermeister, Aachen.

60-jährigen Meisterjubiläum

Margit Becker, Friseurmeisterin, Düren;
Norbert Ehlen, Estrichlegermeister, Eschweiler;
Franz Gerling, Kfz-Mechanikermeister, Schöppingen;
Karl-Josef Bomanns, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Gangelt.

25-jährigen Arbeitsjubiläum

Franz Clement, Putzer/Stuckateur bei der Firma Erwin Stommen & Sohn GmbH oder Rechtsvorgänger, Eschweiler;
Markus Oster, Kfz-Technikermeister und Werkstattleiter bei der Firma Autohaus Vossel KG oder Rechtsvorgänger, Mechernich.

Betriebsjubiläum

Sahm Bedachungen GmbH oder Rechtsvorgänger, Weilerswist, Anna-Sophia Sahm, 100 Jahre.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Zum Beispiel dann nicht, wenn die Meisterprüfung außerhalb des Aachener Kammerbezirks abgelegt wurde. Deshalb freuen wir uns über Hinweise. Ansprechpartnerinnen bei der Handwerkskammer Aachen:

Arbeits- und Betriebsjubiläen
Sofia Krahn,
 ☎ 0241 471-121, Fax: 0241 471-102;

Geburtstage
Sofia Krahn,
 ☎ 0241 471-121, Fax: 0241 471-102;

Silberne, Goldene u. Diamantene Meisterbriefe
Alla Kunstmann,
 ☎ 0241 471-140, Fax: 0241 471-103.

UNSERE WEITERBILDUNG FÜR IHREN ERFOLG

Meisterschulen + Kurse + Seminare + Prüfungsvorbereitung + Fördermöglichkeiten



Weiterbildungsberatung

Mo - Do: 8 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr
 weiterbildung@hwk-aachen.de
 Telefon: +49 241 9674-117 u. -122



hwk-aachen.de/kurse

LETZTE CHANCE

MVL KFZ I Geprüfte/r Kraftfahrzeug-Service-techniker/in - Meisterschule (befreit auf Antrag von Teil I der Kfz-Meisterprüfung)
 Beginn: 06.05.2024, 300 UE

MVL Friseur/in Teil I + II
 Beginn: 13.08.2024, 430 UE

MVL Teil III Betriebswirtschaft und Recht
 Beginn: 20.08.2024, 270 UE

MVL Feinwerkmechaniker/in Teil I + II
 Beginn: 27.08.2024, 850 UE

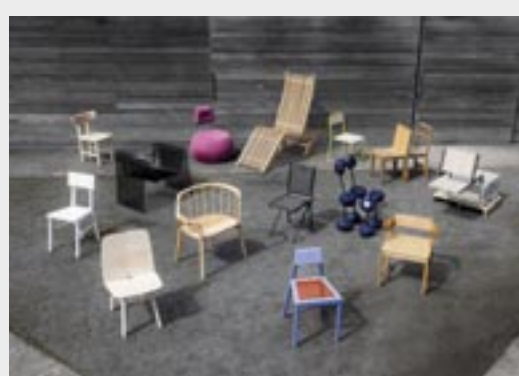
PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Tageslehrgang Flachdach (Kunststoff)
 Beginn: 20.04.2024, 9 Std.

Teilzeitlehrgang Elektro Teil I Theorie
 Beginn: 26.04.2024, 20 Std.

Tageslehrgang Außenwandbekleidung
 Beginn: 27.04.2024, 9 Std.

Handwerk gelernt. DESIGN STUDIEREN!



Studienberatung

Mo - Do: 8 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr
 pia.finlay@hwk-aachen.de
 Telefon: +49 2407 9089-132



gut-rosenberg.de

Steuerliche Betriebsprüfung nach dem Tod des Inhabers

Zulässige Maßnahme: Pflichten gehen auf Erben über, auch wenn sie Unternehmen nicht weiterführen.

KIEL. Die Umsetzung einer steuerlichen Betriebsprüfung für zurückliegende Besteuerungszeiträume ist auch dann zulässig, wenn der Betriebsinhaber verstorben ist und der Betrieb von den Erben nicht weitergeführt wird. Die steuerlichen Pflichten gehen mit dem Tod des Betriebsinhabers auf die Erben über. Dazu gehört auch die Duldung der Betriebsprüfung.

Dies, so der Kieler Steuerberater Jörg Passau, Vizepräsident und geschäftsführendes Vorstandsmitglied der DASV (Deutsche Anwalts- und Steuerberatervereinigung für die mittelständische Wirtschaft),

habe das Hessische Finanzgericht entschieden (Az. 8 K 816/20).

Geklagt hatten zwei Söhne, die jeweils Miterbe nach ihrem verstorbenen Vater geworden waren. Der Vater betrieb bis zu seinem Tod ein Bauunternehmen. Der Betrieb wurde von den Söhnen nicht weitergeführt. Das beklagte Finanzamt ordnete dennoch eine Betriebsprüfung für mehrere zurückliegende Jahre an. Die Söhne waren der Auffassung, dass eine Betriebsprüfung nur erfolgen dürfe, solange der Inhaber selbst Auskünfte zu der betrieblichen Tätigkeit geben könne und der Betrieb

noch existiere. Eine Betriebsprüfung nach dem Tod des Betriebsinhabers sei daher unzulässig.

Der achte Senat des Hessischen Finanzgerichts hat die Klage abgewiesen. Nach § 193 Abs. 1 der Abgabenordnung ist eine Außenprüfung bei Steuerpflichtigen zulässig, die einen Betrieb unterhalten. Diese Regelung sei aus Gleichheitsgründen notwendig, um bei Gewerbetreibenden die Richtigkeit der Buchführung und damit die selber ermittelte Höhe der Steuern überprüfen zu können. Dabei liege es in der Natur der Sache, dass im Regelfall zurückliegende Jahre

überprüft würden. Die Vorschrift könne daher nur so verstanden werden, dass der Betrieb in dem Zeitraum, der überprüft werden solle, existiert habe. Eine spätere Betriebseinstellung sei unmaßgeblich, da im Erbfall alle Rechte und Pflichten auf den oder die Erben übergangen. Eine Außenprüfung müsse daher auch von denjenigen geduldet werden, die den Betrieb nie selber geführt hätten. Mögliche Schwierigkeiten in Bezug darauf, dass bestimmte Auskünfte nicht erteilt oder Unterlagen nicht vorgelegt werden könnten, seien nicht bei der Frage der Zulässigkeit einer

Außenprüfung zu berücksichtigen. Dies seien Umstände, die im späteren Besteuerungsverfahren auf der Ebene der Beweisführung Bedeutung erlangten. Auch sei irrelevant, ob bezüglich älterer Besteuerungszeiträume noch Einspruchs- oder Klageverfahren anhängig seien, da jedes Jahr für sich betrachtet werden müsse. Gegen das Urteil ist Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesfinanzhof (X B 73/23) eingelegt worden.

Steuerberater Jörg Passau empfiehlt, diese Vorgabe zu beachten und bei Fragen auf jeden Fall Rechtsrat einzuholen. **red**

JK

Steuerberatungsgesellschaft mbH
GF: Steuerberater Dipl. Kfm. Jürgen Kommer

Nordstraße 102
52353 Düren
Telefon (02421) 486 86 00
Telefax (02421) 486 86 11

E-Mail: J.Kommer@steuerbuero-kommer.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Steuererklärungen für Privat- und Geschäftskunden
- Buchführung und Lohnbuchhaltung
- Erstellung von Jahresabschlüssen
- steuerliche Beratung zur Erbfolge und zu Schenkungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründungsberatung

Das Ende der Anonymität

Portale: Gericht stärkt Unternehmen.



Das Oberlandesgericht entschied: Ein Arbeitgeber, der im Internet öffentliche Kritik hinnehmen muss, erhält die Möglichkeit einer Nachprüfung, wofür ihm im Zweifel der Name des Erstellers der Bewertung mitzuteilen ist.

STUTTGART. Arbeitgeber-Bewertungsportale erfreuen sich großer Beliebtheit. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels will sich der Bewerber seinen möglichen zukünftigen Arbeitgeber genau anschauen. Wenn man dort keinen kennt, den man befragen kann, liegt der Blick in Portale im Internet nahe.

Auch wenn der Gesamteindruck der Bewertungen hilfreich sein mag, kämpfen Unternehmen regelmäßig mit vereinzelt nicht repräsentativen Bewertungen und unwahren Aussagen: „Ein häufiger Fall aus Sicht von Unternehmen: Ein Mitarbeiter verlässt unzufrieden das Unternehmen oder wird in der Probezeit gekündigt, daraufhin folgt postwendend eine schlechte Bewertung als Retourkutsche“, beschreibt Arbeitsrechtler Professor Michael Fuhlrott eine typische Situation.

Ähnlich der Fall, den das Oberlandesgericht Hamburg (Beschl. v. 8.2.2024, Az.: 7 W 11/24) kürzlich zu beurteilen hatte. Im Portal trugen verschiedene Personen negative Bewertungen über ihren vormaligen Arbeitgeber ein. Unter anderem erfolgten Äußerungen wie „Empathie ist ein Fremdwort“, „Vorgesetztenverhalten: Setzen Sechs! Man ist nur eine Nummer“ oder „Veraltete Technik. Gebrauchte Computer statt modernem Arbeitsgerät. Freeware und selbst programmierte Software auf Hobby-Niveau statt lizenzierter Software“.

Der Arbeitgeber forderte die Internetplattform zur Entfernung der aus seiner Sicht unwahren Behauptungen auf. Die negativen Bewertungen seien ausgedacht, jedenfalls passten die Daten zu keinem aktuellen oder ehemaligen Mitarbeiter.

Die Bewertungsplattform wies dies zurück. Sie habe nach dem Hinweis des Unternehmens Unterlagen von den Verfassern der Kommentare angefordert und erhalten, sodass deren Aussagen plausibel wirkten und man davon ausginge, dass ein tatsächliches Arbeitsverhältnis bestanden habe.

Vor dem Oberlandesgericht Hamburg war der Arbeitgeber im einstweiligen Rechtsschutzverfahren erfolgreich: Moniert ein Unternehmen konkrete Punkte am Eintrag, muss das Bewertungsportal nachforschen. Es muss prüfen, ob die bewertende Person Arbeitnehmer oder Bewerber bei dem Unternehmen gewesen ist. Im Zweifel muss das Bewertungsportal dazu die Namen der Ersteller der Bewertungen dem Arbeitgeber mitteilen. Denn nur so kann dieser prüfen, ob diese aktuell oder vormalige Mitarbeiter sind oder waren. Auch der Umstand, dass negative Bewertungen zu Repressalien führen könnten, rechtfertigt keine andere Sicht: Ein Arbeitgeber, der im Internet öffentliche Kritik hinnehmen müsse, müsse die Möglichkeit einer Nachprüfung erhalten. **red**

Sonderthemenvorschau

ERFOLGREICH WERBEN IN DER

Zeitung der Handwerkskammer Aachen

Handwerkswirtschaft

Die Handwerkswirtschaft (HW) ist Ihr Medium rund um das Handwerk im Großraum Aachen, Heinsberg, Düren und Euskirchen.

18.500 Exemplare der offiziellen Zeitung der Handwerkskammer Aachen erreichen monatlich die Entscheider in den Handwerksbetrieben.

Nutzen Sie Ihre Chance und präsentieren Sie Ihre Dienstleistungen und Ihre Angebote einer fachkundigen und interessierten Leserschaft.

Die nächsten redaktionellen Schwerpunktthemen in diesem Jahr:

- /// **Ausgabe 5/24:** Gewerbeflächen + Immobilien
- /// **Ausgabe 6/24:** Rund ums Auto
CHIO Aachen / regionale Ferientipps
- /// **Ausgabe 7/24:** Aus- und Weiterbildung
Digitalisierung und modernes Marketing für das Handwerk
- /// **Ausgabe 8/24:** Nachhaltiges Bauen und Sanieren
Mittelstandsfinanzierung +
Unternehmensnachfolge/-gründung

Christoph Hartmann // Telefon: 0241/401018-2 // Fax: 0241/401018-9
anzeigen@handwerkswirtschaft.de

www.handwerkswirtschaft.de

Die Milch macht's

Mehr Geld in der Ausbildung: Zimmerer werden von Platz eins gestoßen. Bäcker-Azubis können sich freuen.

DÜSSELDORF. Die tariflichen Ausbildungsvergütungen in Deutschland sind 2023 im Vergleich zum Vorjahr im bundesweiten Durchschnitt um 3,7 Prozent gestiegen. Der Anstieg lag damit unterhalb des Vorjahresniveaus. 2022 hatte das Plus bei 4,2 Prozent gelegen. Dies geht aus einer Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen für das Jahr 2023 durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hervor.

Demnach erhielten die Auszubildenden in tarifgebundenen Betrieben im Durchschnitt über alle Ausbildungsjahre 1.066 Euro brutto im Monat. Für Auszubildende in Westdeutschland ergab sich mit 1.068 Euro ein leicht höherer Durchschnittswert als für ostdeutsche Auszubildende mit 1.042 Euro.

Zwischen den Ausbildungsbereichen unterschieden sich die Ausbildungsvergütungen deutlich, so das BIBB. Über dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 1.066 Euro lagen die tariflichen Ausbildungsvergütungen im öffentlichen Dienst mit 1.128 Euro, in Industrie und Handel mit 1.113 Euro, in der Hauswirtschaft mit 1.086 Euro und in der Landwirtschaft mit 1.079 Euro. Unter dem Durchschnitt wurde im Handwerk mit 983 Euro und in den freien Berufen jeweils mit 979 Euro vergütet.

Erhebliche Unterschiede

Je nach Ausbildungsberuf zeigen sich erhebliche Unterschiede in der Vergütungshöhe. Die im gesamtdeutschen Durchschnitt höchsten tariflichen Ausbildungsvergütungen wurden im Beruf Milchtechnologe mit monatlich 1.307 Euro gezahlt. Die Zimmerer – der Spitzenreiter der Vorjahre – landeten mit 1.264 Euro auf dem zweiten Platz.

In 13 Berufen lagen die tariflichen Vergütungen im Durchschnitt

über alle Ausbildungsjahre bei 1.200 Euro oder mehr. Hier finden sich vor allem Berufe aus dem Baugewerbe wie Maurer (1.229 Euro) oder Rohrleitungsbauer (1.250 Euro) wieder. Insgesamt erhielten 2023 etwa zwei Drittel der Auszubildenden, die in einem tarifgebundenen Betrieb lernten, eine Ausbildungsvergütung von mehr als 1.000 Euro, fast ein Drittel sogar mehr als 1.150 Euro.

Unterdurchschnittliche Vergütungen

Bei rund zehn Prozent der Auszubildenden lagen die tariflichen Ausbildungsvergütungen 2023 unterhalb von 850 Euro. Für 14 Berufe wurde ein bundesweiter Durchschnittswert von weniger als 900 Euro ermittelt, elf davon sind laut dem BIBB aus dem Handwerk. Dazu zählen etwa der Maler und Lackierer mit 891 Euro, der Schornsteinfeger mit 847 Euro oder der Friseur – als Beruf mit den insgesamt niedrigsten tariflichen Ausbildungsvergütungen – mit 691 Euro.

Anzeige



In 15 Berufen des Handwerks wurden tarifliche Ausbildungsvergütungen zwischen 900 und 1.000 Euro gezahlt. Zu dieser Gruppe gehören inzwischen auch die



Eine Zeit lang grüßten die Zimmerer bei den tariflichen Ausbildungsvergütungen von der Spitze. Damit war 2023 Schluss. Laut einer Auswertung des BIBB erhielten die Auszubildenden zum Milchtechnologe das meiste Geld. Die Bäcker haben sich dank eines überdurchschnittlich hohen Tarifabschlusses in der Rangliste nach oben gearbeitet.

FOTO: AMH-ONLINE.DE

Bäcker. Aufgrund eines überdurchschnittlich hohen Tarifabschlusses verzeichneten sie einen deutlichen Sprung von 782 Euro auf 970 Euro. Insgesamt beobachtet das BIBB, dass das Gefälle bei den tariflichen Ausbildungsvergütungen im Handwerk besonders groß ist. So wurden 2023 im Beruf Zimmerer mit 1.264 Euro im Durchschnitt rund 570 Euro pro Monat mehr gezahlt als im Beruf Friseur mit 691 Euro. In einigen Handwerksberufen gab es von 2022 auf 2023 stark überdurch-

schnittliche Anstiege. Zu nennen sind neben den Bäckern mit einem Plus von 24 Prozent die Schornsteinfeger, Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, Schilder- und Lichtreklamehersteller sowie Orthopädeschuhmacher. Alle verzeichneten einen Zuwachs von mehr als 15 Prozent, so das BIBB.

Interessante Entwicklung: In den vergangenen Jahren lagen die Steigerungsraten bei den Tarifabschlüssen im Handwerk und in der Landwirtschaft jeweils über dem gesamt-

deutschen Durchschnitt. Besonders in den beiden vergangenen Jahren kam es in diesen beiden Ausbildungsbereichen zu starken Zuwächsen. BIBB/Bernd Lorenz, DHB

Eine Gesamtübersicht über die für 2023 ermittelten Vergütungsdurchschnitte in den erfassten Berufen ist auf den Internetseiten des Bundesinstituts für Berufsbildung abrufbar:

www.bibb.de



Steuerbüro

Spiertz

Achim Spiertz

Steuerberater

Landwirtschaftliche Buchstelle

Erstellung von Buchführungen und Lohnabrechnungen

Erstellung von Steuererklärungen

Erstellung von Bilanzen sowie Einnahmenüberschussrechnungen

Beratung bei Unternehmensneugründungen

Von-Coels-Straße 405 • 52080 Aachen • Tel.: 0241/70526-0 • Fax: 0241/70526-20

E-Mail: beratung@spiertz.org • Internet: www.spiertz.org

Booster für Baubranche

Energetische Sanierung als Chance.

AACHEN. Inmitten herausfordernder wirtschaftlicher Zeiten eröffnet die energetische Sanierung einen vielversprechenden Ausweg aus der Krise für die Baubranche in Deutschland. Eine neue Studie, realisiert von der EDIPA GmbH im Auftrag der Initiative Klimaneutrales Deutschland, verdeutlicht die Potenziale der Gebäudesanierung. Die Analyse unterstreicht, wie die Ausweitung energetischer Sanierungsaktivitäten nicht nur ein Booster für die Baubranche, sondern auch für Wirtschaft, Verbraucher und Klima ist.

Die derzeitige Situation der Bauwirtschaft ist durch einen deutlichen Rückgang im Neubausektor gekennzeichnet. Diese Entwicklung hat zu einer Unterauslastung der Baubranche geführt. In diesem Zusammenhang kann sich die energetische Sanierung bestehender Gebäude als stabilisierender Faktor für die Bauindustrie erweisen – und damit als konjunktureller Stabilisator, der der drohenden Gefahr eines langfristigen Arbeitsplatzabbaus entgegenwirkt.

Die Studie hebt hervor, dass die aktuelle Phase der Unterbeschäftigung in der Baubranche ein vielversprechendes Zeitfenster für die Steigerung der Sanierungsquote bietet, ohne dabei hohe Preissteigerungen zu verursachen. Eine verstärkte staatliche Priorisierung der Sanierung wäre somit nicht nur im Sinne der Branchen- und Konjunkturpolitik sinnvoll, sondern auch im Hinblick auf Energie- und Klimapolitik erforderlich.

„Die energetische Sanierung ist nicht nur eine wirtschaftliche Chance für die Baubranche, sondern auch ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer klimaneutralen Zukunft. Durch gezielte Maßnahmen können Arbeitsplätze gesichert und gleichzeitig ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. In diesem Zusammenhang lohnt sich eine umfangreiche und gezielte Informationskampagne für Hausbesitzer. Denn viele wissen nicht, wie viel Energie sich durch Sanierung einsparen lässt“, sagt Carolin Friedemann, Geschäftsführerin der



Die energetische Sanierung ist entscheidend für einen klimaneutralen Gebäudebestand. Gleichzeitig hat sie laut einer Studie das Potenzial, Kündigungen in der Baubranche zu verhindern.

FOTO: ADOBE STOCK, INGO BARTUSSEK



STRAUSS WORKWEAR IN WUNSCHFARBEN

ARBEITSKLEIDUNG E.S.MOTION 2020 ZUM SELBST-GESTALTEN

Weiter geht der Weg der perfekten Teamwear: Der neue CI MYMOTION Konfigurator von Engelbert Strauss hebt die Möglichkeiten für das individuelle Firmen-Outfit auf das nächste Level. Über das neue Tool im Webshop können Firmenkunden die Kollektion e.s.motion 2020 nach eigenen Farbwünschen gestalten und direkt mit Logo bestellen.

Die beliebte e.s.motion 2020 Kollektion ist von Haus aus schon für Vielfalt und Farbstärke bekannt. Jetzt kann die sportliche Workwear über den CI MYMOTION Konfigurator unter [strauss.de/mymotion](https://www.strauss.de/mymotion) nach eigenen Vorstellungen gestaltet und auf die Unternehmens-CI angepasst werden.

E.S. MOTION 2020 IN IHRER TEAMFARBE

In nur wenigen Klicks wird die neue Workwear auf die eigene Firmen-CI angepasst. Aus 9 Basis- und 8 Kontrastfarben können aktuell 210 ausdrucksstarke Kombinationen gemixt werden. Bund- und Latzhosen, Shorts sowie Softshell-Jacken und -Westen für Damen und Herren stehen dabei im Konfigurator zur Auswahl. Neben der Farbkombi ist auch das Strauss-Logo in 3 Ausführungen wählbar, Arbeitshosen können sowohl mit als auch ohne Reißverschluss-Belüftungen bestellt werden.

LOGO DIREKT MITBESTELLEN

Einzigartig und unverwechselbar: So soll professionelle Teamwear sein. Die Farbe spielt dabei eine entscheidende Rolle genauso wie das Logo. Sie sind das Erste, das Kunden:innen vom Markenbild eines Unternehmens wahrnehmen. Beides in Kombination: Das wirkt! Im neuen CI MYMOTION Konfigurator kann das Logo als Direktstick oder Transferdruck deshalb direkt platziert und mitbestellt werden.

EXKLUSIVE KLEINSERIEN

Die personalisierte Arbeitskleidung wird ab einer Mindestbestellmenge von 30 Jacken/Westen oder 50 Hosen exklusiv gefertigt und nur 8 bis 10 Wochen später werden die Wunsch-Outfits geliefert. Um die neue Teamwear auch wirklich komplett in Company-Colours zu halten, schlägt der CI MYMOTION Konfigurator gleich alle farblich passenden Basics zum Design vor. Ein starker Team-Auftritt, selbst designt, als Kleinserie produziert und garantiert unverwechselbar.

www.strauss.de



Initiative Klimaneutrales Deutschland.

Die Modellberechnungen der Studie liefern Szenarien für eine Steigerung der Sanierungsrate von derzeit rund einem Prozent auf zwei beziehungsweise vier Prozent. Dabei wird deutlich, dass eine bloße Ausweitung des Marktvolumens allein nicht realistisch ist, um einen stärkeren Fokus auf die Sanierung zu erreichen. Vielmehr bedarf es einer gezielten Verschiebung der Nachfrage von Neubau- und Bestandsmaßnahmen hin zur Sanierung. Energetische Sanierung verstärkt anzureizen, birgt nicht nur ökonomische Vorteile, sondern trägt auch maßgeblich zum Klimaschutz bei. Durch gezielte Maßnahmen zur Lenkung der Nachfrage seitens der Politik kann eine Verschärfung der Krise im Baugewerbe vermieden werden, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen und der hohen Zinssätze.

Dr. Constantin Terton, Bereichsleiter Wirtschaftspolitik beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), kommentiert die Ergebnisse der Studie wie folgt: „Um bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen, muss der Rückgang des Endenergieverbrauchs um rund ein Drittel durch die Sanierung im Bestand erfolgen. Das Handwerk steht bereit und bietet die richtigen Lösungen für jedes Gebäude an, etwa durch passende Wärme-

dämmungen oder Heizanlagen. Jetzt ist die Politik gefordert, mit einer klaren Strategie und den richtigen Rahmenbedingungen die Weichen für die Klima- und Bauziele zu stellen.“

Insgesamt verdeutlicht die Studie die weitreichenden Chancen, die sich aus einer verstärkten energetischen Sanierung ergeben. Sie ist nicht nur ein konjunktureller Stabilisator für die Baubranche, sondern auch ein entscheidender Beitrag zur Erreichung der Klimaziele im Gebäudesektor. Die Förderung der Sanierung ist somit nicht nur im Interesse der Bauunternehmen, sondern dient auch der Wirtschaft und dem Klimaschutz.

Dr. Lukas Meub, Autor der Studie und Geschäftsführer der EDIPA GmbH, ordnet die Ergebnisse der Studie so ein: „Die vorliegende Studie illustriert den Anpassungsbedarf und die Effekte einer Ausweitung der energetischen Gebäudesanierung auf Umsatz und Beschäftigung im Bausektor. Es ergeben sich dabei politische Handlungsspielräume im Kontext der aktuellen Konjunkturschwäche im Baugewerbe, die zum einen langfristig benötigtes Fachkräftepotential erhalten und einen positiven Beitrag zum Klimaschutz erreichen.“ red

Studie und Grafiken:

<https://t1p.de/3ihfs>

Auf einen Blick:

- Win-win-Chance: Eine Ausweitung energetischer Sanierungsaktivitäten ist eine Win-win-Chance für Branche, Wirtschaft, Verbraucherinnen und Verbraucher sowie das Klima.
- Konjunktureller Stabilisator: Energetische Sanierung kann als konjunktureller Stabilisator der Baubranche in einer Phase der Minderauslastung angesehen werden und der Gefahr des langfristigen Abbaus von Arbeitsplätzen entgegenwirken.
- Vielversprechendes Zeitfenster: Gleichzeitig bietet die seit mehreren Jahren erstmalige Unterauslastung der Unternehmen ein vielversprechendes Zeitfenster für einen Ausbau der Sanierungsquote ohne hohe Preissteigerungen.
- Stärkere Priorisierung: Die stärkere staatliche Priorisierung der Sanierung dient damit nicht nur energie- und klimapolitischen Zielen; sie ist vor allem auch aus branchen- und konjunkturpolitischen Gründen sinnvoll und richtig.

Mehr als Schattenspender

Explodierende Heiz- und Energiekosten? Tipps beim Sonnenschutztag

AACHEN. „Nachhaltig für eine gute Zukunft“ – so lautete das Motto des Rollladen- und Sonnenschutztags, der am 20. März stattfand. Rund um diesen Tag informierten die Fachbetriebe des Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerks im ganzen Land über individuelle energiesparende Konzepte und Sonnenschutzlösungen am Haus.

Die Produkte des Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerks tragen bei richtigem Einsatz deutlich zur Energieeinsparung bei, und intelligente Steuerungen erhöhen deren Potenzial enorm. Markisen, Jalousien, Rollläden und Co. schaffen ganzjährig ein angenehmes Raumklima. Im Sommer verhindern sie zuverlässig, dass zu viel solare Wärme eindringt und sich die Wohnräume aufheizen, im Winter sorgen geschlossene Rollläden dafür, dass so wenig kostbare Heizenergie wie möglich entweicht. Jalousien ermöglichen durch die variable Einstellung ihrer Lamellen Lichtlenkung und -steuerung.

Energiesparende Gesamtkonzepte fürs Gebäudeklima sind nur noch mit entsprechenden modernen Rollläden und zusätzlichen Gebäudeabschlüssen (als Ergänzung zum Fenster innen sowie außen) umsetzbar. Intelligente Steuerungen erhöhen auch ihre Wirksamkeit deutlich. Die moderne Technik lässt sich problemlos nachrüsten und macht selbst die Bedienung bereits bestehender Rollläden, Jalousien und Co. besonders komfortabel. Sie spart außerdem Geld.



Mit dem Sonnenschutz den Energieverbrauch senken. Rund um den Rollladen- und Sonnenschutztag am 20. März zeigten die R+S-Fachbetriebe, wie es geht.

FOTO: BVRS

Experten haben nachgewiesen, dass sich darüber 20 Prozent und mehr Energie einsparen lässt. Und das nicht nur durch den verbesserten Wärmeschutz im Winter. Auch die solaren Gewinne am Tag (durch temporäre Öffnung) müssen hier Berücksichtigung finden.

Das „Energy Label“ für Fenster zeigt die energetischen Vorteile von Sonnenschutz und Rollläden an Fenster-Systemen und bietet mehr Transparenz für Architekten, Planer und Verbraucher. Wichtig ist dabei sowohl die Energieeffizienz im Winter (Heizen plus solare Zugewinne) als auch im Sommer (Vermeidung von Überhitzung).

Allein deswegen empfiehlt sich die Beratung durch Experten des Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerks (R + S-Fachbetriebe).

Die Profis kennen nicht nur alle Produkte und deren Vorteile, sondern zeichnen sich durch Qualitätsbewusstsein, Beratung und Service aus. Auch in Sachen Förderung beraten sie umfassend. Denn die KfW-Bankengruppe und das Bundesamt für Wirtschaft und Ausführung kontrollieren bezuschussen und vergeben zinsgünstige Darlehen.

Ein Besuch lohnt sich, denn individuelle Wünsche fachgerecht umzusetzen gehört für die Sonnenschutz-Profis zum Berufsalltag; zudem sind sie auch nach der Montage von Markise, Rollläden und Co. weiterhin die kompetenten Ansprechpartner und übernehmen auch die Wartung.

Fachbetriebe in der Region:
<https://t1p.de/uoo8m>

Trotz Krise am Wohnungsmarkt: Bau hat zu tun

MÜNCHEN. Der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, Felix Pakleppa, sieht trotz Krise im Wohnungsbau gute Chancen für die Branche. Die anderen 60 Prozent Aufträge hätten Gewinne gebracht, der nötige Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs sollte Aufschub geben. Die Einführung des Deutschlandtickets mache sich bemerkbar.

Die demografische Entwicklung fordere einen Umbau von Wohnungen und Gebäude, sagte Pakleppa. Es wäre unmöglich, alle pflegebedürftigen Menschen künftig in Heimen zu versorgen, von daher müssten die Wohnbedingungen zu Hause anders werden.

Erfreut berichtete Pakleppa, dass das Baugewerbe 2023 Beschäftigung aufgebaut habe. Die weitere Entwicklung der Konjunktur und der Arbeitsplätze hänge aber auch von den Wahlen in Deutschland, Europa und in den Vereinigten Staaten von Amerika ab.

AUSBLICK

In der nächsten Handwerkswirtschaft berichten wir schwerpunktmäßig zum Thema „Gewerbeflächen + Immobilien“.

Sonderveröffentlichung

Bauen und Sanieren: Steuervorteile sichern

AACHEN. Wer nachhaltig baut und saniert, kann von steuerlichen Förderungsprogrammen profitieren. So gibt es neben Zuschüssen auch zinsverbilligte Darlehen sowie einkommensteuerliche Abzugsmöglichkeiten.

Gefördert werden grundsätzlich energetische Maßnahmen an einem Gebäude oder einer Wohnung. Hierzu zählen beispielsweise Wärmedämmung, Erneuerung von Fenstern oder Außentüren, Verbesserung des sommerlichen Wärmeschutzes, die Erneuerung oder der Einbau von Lüftungsanlagen, die Erneuerung der Heizungsanlage oder die Optimierung bestehender Heizungsanlagen, sofern diese älter als zwei Jahre sind, der Einbau von digitalen Systemen zur energetischen Betriebs- und Verbrauchsoptimierung. Zusätzlich wird die energetische Baubegleitung und Fachplanung von Energieberaterinnen und Energieberatern steuerlich gefördert.

Über drei Jahre verteilt sind insgesamt 20 Prozent der Kosten für energetische Maßnahmen steuerlich absetzbar. Die Höchstsumme der Förderung beträgt 40.000 Euro pro Wohnobjekt. Kosten für eine energetische Baubegleitung und Fachplanung hingegen dürfen sofort zu 50 Prozent abgesetzt werden.

Die Geltendmachung der steuerlichen Förderung erfolgt durch Angabe der Aufwendungen in der Einkommensteuererklärung. Verschiedene Nachweispflichten und Voraussetzungen sind zu beachten, wie etwa die Ausführung durch ein zugelassenes Fachunternehmen.

Da das Thema sehr komplex ist, bietet es sich für Hausbauer und Immobilienbesitzer an, einen versierten Berater hinzuzuziehen.

Die Full-Service-Kanzlei HHS aus Aachen dient dabei als zentrale Anlaufstelle. Sie hat den Überblick über alle Förderprogramme und steuerlichen Abzugsmöglichkeiten und holt für Sie das Maximum an Ersparnis heraus. Außerdem hilft sie dabei, die verschiedenen Auflagen wie zum Beispiel Nachweispflichten zu erfüllen.

Auch wenn Ihr Immobilieneigentum in eine Kapitalgesellschaft überführt werden soll, ist HHS der richtige Ansprechpartner. Durch entsprechende Konstrukte lassen sich zusätzlich Steuern sparen.

Viele Immobilienbesitzer setzen bereits auf die 2016 gegründete Aachener Kanzlei mit rund 40 Mitarbeitenden, die ebenso Unternehmen, Handwerksbetriebe und Privatpersonen berät.

www.hhs-ac.de



Rufen Sie uns an, wenn Sie mal etwas loswerden wollen.

Zum Beispiel: **Bauschutt, Schrott und Metall, Holz, Papier, Folien, Gewerbeabfälle** oder **sperrige Güter**. Mit über 1.000 Containern und Umleerbehältern schaffen wir weg, was weg soll. Als Entsorgungsfachbetrieb kümmern wir uns grundsätzlich um die Entsorgung jeglicher Abfälle, somit auch um die vorschriftsmäßige Beseitigung von Sonderabfällen. Also keine Sorge: Wir entsorgen!

WERTZ

WERTZ Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
Rödgerheidweg 34, D-52068 Aachen
Tel. +49 (0) 241/555 02-169
Fax +49 (0) 241/555 02-189
info@wertz.de, www.wertz.de

WERTZ Schrott- und Metallhandel
Düren GmbH & Co. KG
Brückenstraße 260, D-52351 Düren
Tel. +49 (0) 2421/39 20 14
Fax +49 (0) 2421/39 20 13

**HANDELS
HINZE
SCHÜTZ**
STEUERBERATER

BERATEN. STEUERN. BEGLEITEN.

Nachhaltig Bauen. Steuern sparen.

Wer nachhaltig baut und saniert, kann von staatlichen Förderungen, zinsverbilligten Darlehen und steuerlichen Absetzmöglichkeiten profitieren. Da die verschiedenen Programme komplex sind und es einige Auflagen zu beachten gibt, bietet es sich an, einen versierten Fachberater hinzuzuziehen. HHS ist Ihre Full-Service-Kanzlei für Steuer- und Unternehmensberatung und steht Immobilienbesitzern, Bauherren, aber auch Selbstständigen und Unternehmen zur Seite. Verlassen Sie sich auf unsere langjährige Erfahrung und unser Know-how und holen Sie das Maximum an Ersparnis heraus. Bauen Sie auf nachhaltige Beratung: hhs-ac.de

Steuerberatung | Unternehmensberatung | Existenzgründung
Unternehmensnachfolge | zertifizierte Testamentsvollstreckung

Friedenstraße 20a | 52080 Aachen | info@hhs-ac.de
Telefon +49 241 47 57 87-0 | www.hhs-ac.de

Berufsbildung hinter Gittern

Handwerk im Hafthaus vermittelt erste Gefangene erfolgreich in den Arbeitsmarkt.

VON ERIK STASCHÖFSKY

HEINSBERG. „Vorurteile abbauen“ und „Eine zweite Chance geben“ – das waren sie, die zwei wichtigsten und am häufigsten gefallenen Sätze bei den zweiten Werkstatttagen in der Jugend-JVA Heinsberg. Im Rahmen des Projekts „Handwerk im Hafthaus“ erhalten dabei die 14- bis 24-jährigen Straftäter die Möglichkeit, während ihrer Haftzeit Teilqualifikationen in 15 Berufen zu erlangen. Die Bandbreite reicht dabei vom Hochbaufacharbeiter über die Fachkraft für Metalltechnik bis hin zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger oder Tischler.

„Die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen sind mit denen in einer normalen Werkstatt vergleichbar“, unterstrich Felix Kendziora, Vizepräsident der Handwerkskammer Aachen und einer der Initiatoren des vor zwei Jahren gestarteten Pilotprojekts. Um ein hohes Ausbildungslevel sicherzustellen, sind alle JVA-Ausbilder Handwerker mit Meisterbrief und einer zusätzlichen Justizausbildung. Gelehrt wird in modern ausgestatteten Werkstätten nach den offiziellen Rahmenlehrplänen des deutschen Handwerks, und die Prüfungen werden vor den regulären Prüfungsausschüssen der Handwerkskammer abgelegt.

Zweite Chance geben

„Die Häftlinge sollen nach ihrer Freilassung eine reelle Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt haben“, beschrieb JVA-Leiter Jochen Käbisch das erste „Win“ des Projekts. Das zweite „Win“ spricht Handwerksbetriebe an. Schließlich soll durch die Kooperation der Handwerks-



Das Projekt „Handwerk im Hafthaus“ genießt in der NRW-Landesregierung einen hohen Stellenwert. Das betonte NRW-Justizminister Benjamin Limbach bei den Werkstatttagen in der JVA Heinsberg.

FOTOS: ERIK STASCHÖFSKY

kammer Aachen mit der JVA dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden. Also eine echte Win-win-Situation. „Von daher sind die Werkstatttage besonders wichtig, damit sich Betriebe selbst einen Eindruck von der Ausbildungsqualität machen können“, so Kendziora. Nach der Premiere im vergangenen

Jahr konnten bereits die ersten Lehrverträge unterschrieben werden. Anstaltschef Käbisch unterstrich in diesem Zusammenhang: „Eine Ausbildung oder ein Job nach der Zeit in der JVA ist der entscheidende Schlüssel für die Heranwachsenden, damit wir sie nicht in einigen Jahren als Insassen in der

Erwachsenen-JVA wiedersehen.“ Denn Häftlingskarrieren seien leider weiterhin keine Seltenheit, und diese Spirale müsse durchbrochen werden. Positives Feedback zum Konzept „Handwerk im Hafthaus“ gab es auch von den teilnehmenden Betrieben an den Werkstatttagen. „Während des Austauschs mit dem Ausbildungspersonals und den Häftlingen wurde deutlich, dass die Schreinerwerkstatt ein wichtiger Bestandteil des Resozialisierungsprogramms ist. Die Insassen haben hier die Möglichkeit, handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen und soziale Kompetenzen zu entwickeln“, zeigte sich Stefanie Freialdenhoven von der Bau- und Möbelwerkstatt Rainer Freialdenhoven aus Inden im Nachgang äußerst angetan.

Dass das Projekt „Handwerk im Hafthaus“ auch in der Landesregierung einen hohen Stellenwert genießt, betonte NRW-Justizminister Dr. Benjamin Limbach nicht nur mehrfach während seines Rundgangs an den Werkstatttagen, sondern er demonstrierte es auch im wahrsten Sinne des Wortes. In den üblicherweise eng getakteten Terminkalendern der Minister sind für derartige Besuche oft nicht mehr als 30 bis 60 Minuten eingeplant. Anders in der JVA Heinsberg: Über zwei Stunden nahm sich Minister Limbach Zeit für die Häftlinge und das Handwerk. In vielen Gesprächen mit den anwesenden Kammervertretern aus Aachen, Köln, Düsseldorf und Arnberg lotete er Möglichkeiten aus, aus dem Projekt „Handwerk im Hafthaus“ einen Standard in vielen Gefängnissen zu machen – auch außerhalb von NRW. Denn bislang gibt es deutschlandweit nach Aussage von Limbach derartige

Ansätze nur in Heinsberg und in der JVA Bochum-Langendreer. Um diesem Ziel einen Schritt näherzukommen, werden sich auch die Arbeitnehmer-Vizepräsidenten aller 53 Handwerkskammern in wenigen Wochen auf ihrer Jahrestagung mit den bisherigen Erfahrungen auseinandersetzen.

Konzept ausweiten auf Erwachsenenvollzug

Und natürlich ging der Blick bei den Werkstatttagen nach vorn. So soll der Berufekanon in Heinsberg um die Bereiche Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) sowie Elektronik erweitert werden, um dem Bedarf nach Fachkräften in den Klimaberufen gerecht zu werden. Zudem würden ständig die Lehrinhalte in den Fächern überprüft und angepasst, um sie an die veränderten Anforderungen anzupassen.

Zum Abschluss der Werkstatttage hatten die Handwerksvertreter um Felix Kendziora noch einen ganz konkreten Wunsch an das Justizministerium: Derartige Aus- und Weiterbildungsprogramme sollte es nicht nur im Jugend-, sondern auch im Erwachsenenvollzug geben – auch wenn es dort keinen Bildungsauftrag gibt. „Wenn sie als Kfz-Mechatroniker nach fünf Jahren Haft ohne Weiterbildung entlassen werden, stehen sie vor fast unlösbaren Fragen in den Werkstätten“, so der Vizepräsident der HWK Aachen. Limbach versprach, diese Anregung prüfen zu lassen. Denn auch ihm sei vollkommen bewusst: „Die Verantwortung der Justiz für die Insassen und die Gesellschaft endet nicht am Hafttor.“

